



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 22, 29. Mai 2018



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Mehr Sportlehrkräfte braucht das Land	3
PRESSE AKTUELL	4
BMI und DOSB bekennen sich zur Leistungssportreform	4
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	4
Gemeinsame Forderungen für die Stärkung des Sports	5
„Coolste Seniorensportgruppe“ ausgezeichnet	6
„Brücken bauen zwischen den Generationen“	7
Olympiasiegerinnen beim Deutschen Seniorentag	8
Minister Altmaier: „Sport ist bedeutender Wirtschaftsfaktor für Deutschland“	9
Wiedersehen in Nürnberg: Das Nachtreffen des Olympischen Jugendlagers	10
Bezüge zum Schulsport: Deutscher Schulpreis in Berlin verliehen	11
IOC verlangt von Tunesien Garantien für Athleten und Sportdelegationen	12
Doll-Tepper und Steinbach führen AG und Kommission des EOC	13
Veronika Rücker gehört jetzt dem Führungsgremium der VSA an	13
Alfons Hörmann erneut ins FIS-council gewählt	14
Bundesfinanzminister übergibt WM-Briefmarken 2018 an Bundespräsident	14
THEMA GOOD GOVERNANCE	16
Für die Integrität der sportlichen Wettkämpfe	16
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	17
Olympiamediziner Schneider ist Sportarzt des Jahres	17
Elisabeth Keilmann ist neue Sport- und Olympiaseelsorgerin	18
„Sport um der Menschen willen“ beim DJK-Bundessportfests	18
LSB Nordrhein-Westfalen: Virtuelle Wettkampfspiele „eindeutig kein Sport“	19
Tanzsport: DTV veröffentlicht Verbandstagsheft	20
Brandenburg: Frauensporttag lockt mit über 40 Angeboten nach Stahnsdorf	20
Sportbund Pfalz: Elke Rottmüller ist neue Präsidentin	21
Das zweite Sportverbände forum diskutiert über Veränderungsmanagement	21
Großartige Spiele: Die Special Olympics Kiel 2018 setzen Zeichen	22
TIPPS UND TERMINE	24
Terminübersicht auf www.dosb.de	24
„Sport schützt Umwelt“ ist VSD-„Nachhaltigkeitstipp des Monats“	24

Olympia zum Mitmachen	24
Die dsj lädt zur Verleihung des Deutschen Schulsportpreises 2017/2018	25
Der DOSB hat das vierte Mentoring-Programm gestartet	26
Gesund – mit der Vielfalt der Natur	27
NADA lädt zur Jahrespressekonferenz nach Berlin	28
Kids in die Bäder: Bremer Projekt wird vorgestellt	28
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	29
Wie passen Sexualstrafrecht und Sportrecht zusammen?	29
Sexualisierte Gewalt: Zwei Fragen an den Rechtswissenschaftler Prof. Orth	30
Der Sponsoring-Markt wächst auch 2018	30
LESETIPPS	31
Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ mit 20 Essays zum digitalen Sport	31
Der „März-Marathon“ – eine (sport-) politische Revue	31
Neues Handbuch zur Besteuerung gemeinnütziger Vereine und Stiftungen	33
„Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ neu erschienen	33

KOMMENTAR

Mehr Sportlehrkräfte braucht das Land

Neulich war vom Schulsport in der Bild-Zeitung zu lesen. Das kommt nicht alle Tage vor. Man ahnt nichts Gutes. Im Freistaat Sachsen soll der Sportunterricht um eine Stunde pro Woche gekürzt werden. So spart man Lehrkräfte. Daraufhin hatte der sächsische Landesverband des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLTV) eine Online-Petition gestartet: „Schon 26 000 Unterschriften gegen Sport-Kürzungen“ titelte Bild. Sachsen hat akuten Lehrkräftemangel im Fach Sport. Das Problem geht noch weiter – denn:

In der gesamten Bundesrepublik werden derzeit viele freie Lehrer- und Lehrerinnenstellen fachfremd besetzt – vorzugsweise mit sogenannten Quer- und Seiteneinsteigern. Das sind Menschen, die zwar in aller Regel ein Hochschulstudium mitbringen, aber entweder nicht für das Lehramt oder eben nicht für das zu unterrichtende Fach. Mancherorts werden auch schon Studierende (z.B. mit Bachelorabschluss) vorübergehend eingestellt. In Sachsen beträgt der Anteil der Quereinsteiger jetzt schon mehr als 60 Prozent.

Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren gestiegen. Die Gründe dafür sind hinreichend bekannt. Besonders prekär erscheint deswegen die Situation gerade im Grundschulbereich, so dass der DSLTV schon auf seiner Bundesversammlung 2015 gegenüber der Kultusministerkonferenz (KMK) die Forderung erhoben hat, dass wenigstens eine (!) ausgebildete Sportlehrkraft pro Grundschule zugewiesen wird. Es gab offenbar schon mal bessere Zeiten.

Inzwischen gibt es sogar vermehrt Anzeichen dafür, dass es immer weniger Interessierte für ein Fachstudium Sport auch und gerade im Lehramt Grundschule gibt. Verlässliche Zahlen sind aber wichtig, um einigermaßen sichere Prognosen für die nächsten Jahre zu ermitteln. Die KMK will deswegen Ende dieses Jahres umfangreiches Datenmaterial präsentieren, wie viele Lehrkräfte bis 2030 bundesweit in den einzelnen Schulformen bzw. Schulstufen gebraucht werden. Noch fehlt aber eine Bestandsaufnahme zur Situation des Studiums im Fach Sport bzw. Sportwissenschaft in Deutschland, die der Fakultätentag Sportwissenschaft zusammen mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft seit drei Jahren angemahnt hat.

Soviel steht jedenfalls heute schon fest: Mehr Sportlehrkräfte braucht das Land! Insofern trifft es sich ganz gut, dass in diesen Tagen der neue Studienführer 2018/19 am Kiosk erhältlich ist. Er ist in Zusammenarbeit mit dem Centrum für Hochschulentwicklung entstanden und bietet auch ein paar Informationen zum Fach Sport: Hier können Interessierte tabellarisch bzw. per Ranking schon mal ermitteln, welcher Studienstandort für das Fach am besten zu ihnen passt.

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

BMI und DOSB bekennen sich zur Leistungssportreform

(DOSB-PRESSE) In einem Spitzengespräch haben sich Bundesinnenminister Horst Seehofer und DOSB-Präsident Alfons Hörmann in der vorigen Woche (23. Mai) in Berlin getroffen und sich zu zahlreichen Themen des Sports ausgetauscht. Neben aktuellen Projekten des DOSB im Bereich der Integration und der Entwicklungszusammenarbeit, bei denen die Bekämpfung von Fluchtursachen im Mittelpunkt steht, waren die Sportinfrastruktur und der große Sanierungsstau bei Sportanlagen wichtige Diskussionspunkte.

Der Sport hat sein Anliegen verdeutlicht, ein Infrastrukturprogramm gemeinsam mit dem BMI zu initiieren, von dem neben Kommunen auch Vereine und Verbände profitieren sollen. Durch die erweiterte Zuständigkeit des Innenressorts für die Bereiche Heimat und Bau, fällt nunmehr auch dem BMI hier zukünftig eine Schlüsselrolle zu. Im Mittelpunkt des gut zweistündigen Austausches stand vor allem aber eine Analyse der gemeinsamen Leistungssportreform.

„Wir sind mit der Umsetzung der Spitzensportreform auf einem sehr guten Weg. Allen beteiligten Partnern ist klar: Wir wollen die Reform, wir brauchen sie und wir werden das Konzept weiter gemeinsam konsequent Stück für Stück in die Tat umsetzen“, erklärte Bundesinnenminister Seehofer. „Die wichtigen Grundsteine sind gelegt: Von der Einrichtung der PotAS-Kommission, über das Anerkennungsverfahren bei den Bundesstützpunkten bis hin zur Umsetzung der Forderung aus dem Koalitionsvertrag in Bezug auf die Neuordnung der Finanzierungsbeiträge von Bund und Ländern.“ Auf der Basis des Erreichten sind nun die notwendigen weiteren Reformschritte auskömmlich zu finanzieren. „Dafür werde ich mich einsetzen“, so Seehofer. „Die Reform wird den Leistungssport stärken und vor allem für Athleten und Trainer ideale Trainingsbedingungen schaffen. Jetzt heißt es Ärmel hochkrempeln und das Reformpaket umsetzen.“

„Nach dem langen Warten auf die neue Bundesregierung und die zwischenzeitlich entstandenen Unsicherheiten zum Fortgang der Reform, stimmt uns das heutige Gespräch sehr optimistisch. Wir haben eine wertvolle Unterstützung des Bundesministers und seines Teams gespürt und ein partnerschaftliches Agieren wahrgenommen. Das ermutigt und gibt uns Rückenwind für die nächsten Schritte“, sagte Präsident Hörmann. Es bestand Einigkeit unter den Gesprächspartnern, dass man natürlich weiter im Dialog noch offene Themenstellungen im Kontext der Reform gemeinsam und zeitnah klären werde.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Deutschem Sportabzeichen, den Sternen des Sports, dem Grünen Band, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Sport der Generationen, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Gemeinsame Forderungen für die Stärkung des Sports

Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB) und DOSB bekräftigen enge Zusammenarbeit

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) fordern Bund und Länder auf, die finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für den Sport zu stärken. Dazu gehören mehr Bundes- und Landesmittel zur Sportstättenanierung, Stärkung des Ehrenamtes und Befreiung von bürokratischen Hürden sowie eine Gleichstellung von Sportanlagen bei der Kinderlärmprivilegierung im Bundesimmissionsschutzgesetz. Die Vorstandsvorsitzende des DOSB, Veronika Rücker, und der Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport des DStGB, Bürgermeister Dr. Arthur Christiansen, Schleswig, haben am Montag (28. Juni) anlässlich der Ausschusssitzung in Ingelheim die besondere Bedeutung des organisierten Sports für die Stadtgesellschaft hervorgehoben. „Der Sport ist unverzichtbarer Bestandteil unsres kulturellen sozialen Lebens“, betonten Rücker und Dr. Christiansen.

Dr. Christiansen stellte die besondere gesellschaftliche Bedeutung des Sports heraus: „Sportvereine verfügen über eine Vielzahl zielgruppenorientierter Programme und Angebote für Kinder und Jugendliche, Frauen und Mädchen, Familien, Senioren, Migranten, Menschen mit Behinderungen und sind so ein unverzichtbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und wichtiger Standortfaktor. Sportvereine sind wichtige soziale Begegnungsstätten, die für alle gesellschaftlichen Gruppen offen sind und vielfältige nachhaltige Potentiale der sozialen, kulturellen und alltagspolitischen Integration bieten.“ In ländlichen Regionen sind die Sportvereine oft die letzten Freizeitanbieter.

Rücker rief die Kommunen auf, Sport und Bewegung einschließlich der Sportvereine zu fördern und zu unterstützen. Die kommunale Sportpolitik muss die Potentiale erkennen und konsequent unterstützen. Aktive kommunale Sportentwicklung steht für eine zukunftsorientierte und moderne Kommunalentwicklung. Die Städte und Gemeinden sollten den Sport auf der Basis einer umfassenden Sportentwicklungsplanung angemessen finanziell ausstatten.

DStGB und DOSB beobachten mit Sorge, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für Sportvereine immer komplexer werden, z.B. durch das Haftungs- und Steuerrecht oder den Lärmschutz. Fundament des gemeinnützigen Sports ist das ehrenamtliche und freiwillige Engagement der in den Vereinen engagierten Menschen. Der Sport ist auf das Ehrenamt angewiesen. Rücker und Dr. Christiansen fordern die Bundesregierung auf, das Ehrenamt weiter zu stärken und von bürokratischen Hürden zu befreien. Die ab Ende Mai verschärften Datenschutzregeln seien ein Beispiel. Auf der Ebene der EU sollte sich der für die Besonderheiten des gemeinnützigen Vereinssports zuständige Bund z.B. im Beihilfe- oder Steuerrecht in Deutschland einsetzen.

Neben dem ehrenamtlichen Engagement sind die Sportstätten die zentrale Ressource des organisierten Sports und zentrale Voraussetzung für Bewegung. Bei der kommunalen Sportstätteninfrastruktur, die zu einem großen Teil vor mehr als 40 Jahren gebaut wurden, besteht ein milliardenschwerer Sanierungsstau. Die Öffnung der Städtebauförderung für Sportstätten und die Klimaschutzförderung auch für Sportanlagen sind positive Ansätze, die ausgebaut und verstetigt werden müssen.

Die 2017 novellierte Sportanlagenlärmschutzverordnung ist sportfreundlicher gestaltet worden. Handlungsbedarf besteht weiterhin im Hinblick auf eine Gleichstellung von Sportanlagen bei der Kinderlärmprivilegierung im Bundesimmissionsschutzgesetz. Geräuscheinwirkungen von Kindern auf Sportanlagen müssen immissionsschutzrechtlich genauso behandelt werden, wie beispielsweise Geräuscheinwirkungen von Kindern auf Kinderspielplätzen oder Kindertageseinrichtungen.

Abschließend betonten Rücker und Dr. Christiansen, dass der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Olympische Sportbund ihre gute und enge Kooperation fortsetzen und weiter intensivieren werden.

„Coolste Seniorensportgruppe“ ausgezeichnet

(DOSB-PRESSE) Am Montag (28. Mai) sind die fünf Siegergruppen des Wettbewerbs „Deutschlands coolste Seniorensportgruppe“ im Rahmen der Eröffnung des Deutschen Seniorentages 2018 in Dortmund von Bundesministerin Dr. Franziska Giffey ausgezeichnet worden. Den ersten Preis gewann die Gruppe SILBERFIT des Tai Chi Zentrums in Bühlertal.

Die glücklichen Gewinnergruppen, die sich mit ihren Bewerbungen gegen 319 weitere Bewerbungen durchsetzen konnten, können sich nun stolz „Deutschlands coolste Seniorensportgruppen“ nennen. Als Gewinner darf sich die Gruppe SILBERFIT aufgrund ihres umfangreichen Engagements auch gemeinsam mit einem lokalen Seniorenzentrum über ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro freuen.

Platz zwei mit 700 Euro Preisgeld konnte die Gruppe „Raus aus dem Haus“ für sich verbuchen, die in Hamburg Langenhorn das Quartier auf sehr kreative Weise für Sport und Bewegung nutzt. Über 300 Euro und den dritten Platz freute sich die Inline- und Tischtennisgruppe des Bewegungswissenschaftsfördervereins der Uni Hamburg, die mit einem innovativen und wissenschaftlich begleiteten Programm die Alltagskompetenzen ihrer Teilnehmenden stärkt und das Sturzrisiko senkt. Auf den Plätzen vier und fünf folgen dann die inklusive Tanzgruppe des Magdeburger Turnvereins sowie der Boxclub 20/50 aus Dortmund.

„Ich bin begeistert davon, auf welche Resonanz dieser Wettbewerb gestoßen ist. Das zeigt, dass das Thema Sport und Bewegung für Ältere aktueller ist denn je. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Sichtbarkeit eines positiven Altersbildes in unserer Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Wir freuen uns, als Ministerium, dieses Anliegen zu fördern und damit ein aktives Altern zu unterstützen“, sagte Bundesseniorenministerin Dr. Franziska Giffey bei der Preisverleihung.

Die fünf Gewinnergruppen wurden in den letzten Monaten von einem Kamerteam besucht, fotografiert, gefilmt und interviewt. Mittlerweile stehen die professionell gestalteten Webreportagen unter www.dosb.de/coolesenioren online. Im Vorfeld der Preisverleihung gab es zudem anhand der Webreportagen eine Abstimmung für den Publikumspreis. Dabei erhielt die Gruppe des Bewegungswissenschaftsfördervereins der Uni Hamburg die meisten Stimmen und konnte sich über den mit 500 Euro dotierten Preis freuen.

Die Jury, besetzt mit dem DOSB-Vizepräsidenten Walter Schneeloch, dem BAGSO Vorsitzenden Franz Müntefering sowie den beiden ehemaligen Spitzensportlern Heide Ecker-Rosendahl und

Erich Kühnhackl, dem Heidelberger Gerontologen Dr. Christoph Rott und einem Vertreter des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, machte es sich mit ihrer Entscheidung für fünf Gewinner nicht leicht, war am Ende aber sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Der BAGSO-Vorsitzende Franz Müntefering lobte den Rahmen der Preisverleihung: „Der Deutsche Seniorentag in Dortmund ist aus meiner Sicht ein angemessener Rahmen, um die coolen Gruppen und Preisträger entsprechend für ihre tolle Arbeit zu würdigen. Und auch die Anwesenheit der Ministerin zeigt, welch großen Stellenwert das Thema „bewegtes Älterwerden“ auf Seiten der Politik hat.“

Mit dem Wettbewerb, der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird, möchte der DOSB für zeitgemäße, differenzierte Bilder vom Alter(n) sensibilisieren und die positiven Aspekte von Bewegung und Sport bis ins höchste Alter darstellen. Die Gruppen und Vereine erhalten eine Plattform, um sich zu präsentieren und ihre modernen Vereinsstrukturen darzustellen.

„Brücken bauen zwischen den Generationen“

Bundesministerin Dr. Franziska Giffey besucht den 12. Deutschen Seniorentag und ehrt Deutschlands coolste Seniorensportgruppe

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Brücken bauen“ hat am Montag (28. Mai) in Dortmund der 12. Deutsche Seniorentag begonnen. Zu dem dreitägigen Kongress werden rund 15.000 Besucher erwartet. Bundesseniorenministerin Dr. Franziska Giffey stellt vor allem das große freiwillige Engagement von Seniorinnen und Senioren in den Vordergrund, [wie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in der folgenden Presseerklärung mitteilte](#):

„Viele Seniorinnen und Senioren bauen Brücken: denn sie engagieren sich oft ehrenamtlich in ihrem Heimatort. Vor allem in kleinen Städten und in ländlichen Gegenden sind es oft Ältere, die die Vereine tragen und in der Kommunalpolitik aktiv sind. Außerdem kümmern sie sich um ihre Enkelkinder und pflegen oft auch den Partner oder die Partnerin. Der Deutsche Seniorentag macht sichtbar, was ältere Menschen in unserer Gesellschaft leisten – und dass es ohne sie nicht geht“, so Ministerin Giffey.

Der 12. Deutsche Seniorentag zeigt mit seinen vielen Angeboten und seinem Motto „Brücken bauen“, wie wichtig ein solidarisches Miteinander von Jung und Alt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. In mehr als 200 Veranstaltungen informieren und diskutieren Expertinnen und Experten außerdem über aktuelle seniorenpolitische Themen, eines davon ist die Pflege. Hier machte Bundesseniorenministerin Giffey noch einmal deutlich, wie wichtig die Aufwertung der sozialen Berufe ist:

„Ein Fünftel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland arbeitet in den sozialen Berufen. Diese Frauen und Männer sind unverzichtbar - in der frühkindlichen Bildung genauso wie in der Pflege. Zwar können Hilfsmittel wie ein Rollator oder ein altersgerechter Umbau der Wohnung das Leben sehr erleichtern, aber letztendlich braucht man Menschen, die sich kümmern. Unser Fokus deshalb: Mehr Frauen und Männer für den Pflegeberuf zu gewinnen. Ein erster Schritt ist mit dem Pflegeberufegesetz gemacht. In Zukunft muss kein Schulgeld gezahlt

werden, stattdessen erhalten die Azubis eine Ausbildungs-vergütung. Denn niemand soll sich mehr die Frage stellen: Kann ich es mir leisten, Pflegefachkraft zu werden. Diesen Weg müssen wir konsequent weitergehen, indem wir für bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Bezahlung sorgen“, so Franziska Giffey weiter.

Zum Auftakt des Seniorentages hatte die Ministerin die Preise für „Deutschlands coolste Seniorsportgruppe“ verliehen – ein Wettbewerb, den der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) initiiert hat. Insgesamt fünf Gruppen konnten sich gegen die 319 weiteren Bewerber durchsetzen. Der erste Platz ging an die Gruppe SILBERFIT des Tai Chi Zentrums in Bühlertal, die für ihre gemeinsamen Aktivitäten mit einem lokalen Seniorenzentrum ausgezeichnet wurde und sich über ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro freuen darf. Den zweiten Platz belegte die Gruppe „Raus aus dem Haus“, die in Hamburg-Langenhorn den Kiez auf sehr kreative Weise für Sport und Bewegung nutzt. Der dritte Platz ging an die Inliner- und Tischtennisgruppe des Fördervereins für Bewegungswissenschaften der Universität Hamburg. Auf den Plätzen vier und fünf folgten die inklusive Tanzgruppe des Magdeburger Turnvereins sowie der Boxclub 20/50 aus Dortmund.

Franziska Giffey unterstrich bei der Preisverleihung: „Ich bin begeistert, dass so viele Seniorsportgruppen an diesem Wettbewerb teilgenommen haben. Vom Inliner bis zum Boxer – alles ist mit dabei. Nie waren so viele Ältere so fit, so gesund und so aktiv wie heute. Und all diese Frauen und Männer sind tolle Vorbilder für andere. Indem wir dieses Engagement unterstützen, unterstützen wir das ‚aktive Altern‘.“

Olympiasiegerinnen beim Deutschen Seniorentag

(DOSB-PRESSE) Mit einer breiten Angebotspalette für die Zielgruppe der Älteren ist Sportdeutschland beim 12. Deutschen Seniorentag vertreten, der noch bis zum 30. Mai 2018 in Dortmund stattfindet. Mehr als 200 Einzelveranstaltungen geben in den Westfalenhallen Anregungen für ein aktives, möglichst gesundes und selbstbestimmtes Älterwerden. Bei mehr als 15.000 erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern spielt der organisierte Sport eine zentrale Rolle.

Zu den zahlreichen Prominenten aus Sport und Politik, die dem Deutschen Seniorentag und der dort anwesenden Zielgruppe der Älteren ihre Referenz erweisen werden, zählen der Schirmherr des deutschen Sports, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie Franz Müntefering, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) und Botschafter der Initiative „Bewegt älter werden“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen. Veranstalter und Gäste freuen sich auch auf Heide Ecker-Rosendahl und Ulrike Nasse-Meyfarth, die als jung gebliebene Goldmedaillengewinnerinnen der Olympischen Spiele von 1972 auf dem Deutschen Seniorentag über den Sport in ihrem bewegten und von Bewegung geprägten Lebenslauf berichten.

Zu den Hauptakteuren der Großveranstaltung zählen darüber hinaus zahlreiche Aktive aus Vereinen und Vereinsabteilungen, die beim Seniorentag ihr vielfältiges Repertoire präsentieren und für eine lebendige und bunte Darstellung des organisierten Sports mit all seinen Möglichkeiten für Senioren vor Ort in den Kommunen sorgen werden.

„Die Sportvereine haben in Deutschland eine ganz zentrale Aufgabe für die Sicherung einer angemessenen Lebensqualität im Alter. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir beim Deutschen Seniorentag zeigen können, wie vielseitig und kreativ Deutschlands Senioren daran mitarbeiten und wie begeistert sie sich bewegen, spielen, tanzen und Sport treiben“, sagte DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch.

An einem Messestand, den der DOSB zusammen mit seinen Partnern Deutscher Turnerbund (DTB), Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Westfälischem Turnerbund sowie dem Stadtsportbund Dortmund in Halle 3 B betreut, informiert er täglich über ausgewählte Initiativen und Aktionen zu Bewegung, Spiel, Spaß und Sport im Dritten Lebensalter.

Bei den Workshops und Mitmachangeboten geht es um Initiativen, die „Fit im Kopf und flink auf den Beinen“ halten, zu „Bewegung in der Natur“ ermuntern, „Aktiv und selbständig bis in hohe Alter“ machen, „Durch Bewegung zu mehr Entspannung“ führen, im höheren Lebensalter „Mobil, bewegt und standfest“ erhalten, sowie um die Präsentation von „Fitness- und Alltags-Trainingsprogrammen“. Zu den zahlreichen Referentinnen und Referenten des DOSB und der beteiligten Sportorganisationen zählt Ute Blessing, die im DOSB u.a. für den Sport der Generationen zuständig ist und auf dem Seniorentag einen Workshop moderieren wird, in dem der Nutzen von Bewegung im Alter dargestellt wird. Typisch für diese Lebensphase ist allerdings auch der Umgang mit Krankheiten. Exemplarisch machen Deutsche Krebshilfe, Deutscher Olympischer Sportbund und Deutsche Sporthochschule Köln im Rahmen des Projektes „Bewegung gegen Krebs“ deshalb auch auf die wichtige Rolle von Sport und Bewegung in der Prävention und Therapie aufmerksam.

Zusätzlich zum Messe-/Infostand betreut der DOSB schließlich zusammen mit seinen Partnern täglich auch eine Aktionsfläche zum AlltagsFitnessTest (AFT). In diesem Bereich können sich Messebesucher/innen aktiv selbst erproben und danach eine professionelle Auswertung und Beratung erhalten.

Minister Altmaier: „Sport ist bedeutender Wirtschaftsfaktor für Deutschland“

(DOSB-PRESSE) Der Sport trägt gut 60 Milliarden Euro zur Bruttowertschöpfung in Deutschland bei. Das geht aus der aktuellen [Studie „Sportwirtschaft – Fakten & Zahlen 2018“](#) hervor, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) erstellt wurde. Sie widmet sich der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports und ist jetzt [online verfügbar](#). Das teilte das BMWi [in der folgenden Presseerklärung](#) mit.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier: „Sport ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für unser Land: Als Querschnittsbranche steht die Sportwirtschaft für rund 2,2 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Sport trägt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zur Integration und zur Gesundheit bei. Und er sorgt gleichzeitig für Wertschöpfung, Beschäftigung und Konsum in Deutschland. Unsere aktuellen Zahlen zur Sportwirtschaft bilden die ökonomische Dimension des Sports systematisch und umfassend ab und sind in dieser Form für Deutschland einmalig. Entscheidungsträgern in Politik und Praxis stellen wir valides Datenmaterial zur Verfügung und sorgen dafür, dass der Sport auch als Wirtschaftsfaktor stärker wahrgenommen wird.“

Private Haushalte in Deutschland geben etwa 65 Milliarden Euro jährlich für Sport aus. Rund 56 Milliarden Euro fließen in das eigene aktive Sporttreiben, weitere neun Milliarden Euro investieren Sportfans.

Online finden sich die [wichtigsten Ergebnisse der neuen Broschüre](#) „Sportwirtschaft – Fakten & Zahlen 2018“ ebenso wie eine [ausführliche Darstellung der Ergebnisse](#). Darüber hinaus veröffentlichten BMWi und BISP jährlich „Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft“ zu wechselnden Sonderthemen. Bei der neuesten Broschüre dreht sich alles um den „Wirtschaftsfaktor Outdoorsport“.

Hierunter werden neben den Alltagssportarten Radsport und Laufen/Joggen auch Wandern, Kanu/Kajak, Klettern/Bouldern und Bergsteigen erfasst. Inzwischen wird jeder vierte Euro des privaten Sportkonsums für den Outdoorsport ausgegeben. Radsport und Wandern sind dabei am umsatzstärksten.

Details zu diesen und weiteren Befunden finden sich in der aktuellen [Sonderbroschüre, die ebenfalls zum kostenlosen Download zur Verfügung](#) steht.

Zur Erläuterung:

Die Ergebnisse zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports beruhen auf amtlichen Statistikdaten und umfangreichen zusätzlichen Primärerhebungen. Die Auswertungen erlauben detaillierte und wissenschaftlich fundierte Aussagen zur wirtschaftlichen Dimension des Sports. Diese wird bislang in der amtlichen Statistik nicht differenziert abgebildet, da es sich beim Sport um eine Querschnittsbranche handelt.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie verfügbar unter www.bmwi.de/sportwirtschaft.

Wiedersehen in Nürnberg: Das Nachtreffen des Olympischen Jugendlagers

(DOSB-PRESSE) Die Olympischen Spiele von PyeongChang 2018 sind seit gut drei Monaten vorbei und mit ihnen das Deutsche Olympische Jugendlager (DOJL). Nun trafen sich 31 Teilnehmende und neun Betreuer in Nürnberg, um gemeinsam die Zeit in Südkorea zu reflektieren, auszuwerten und in die Zukunft zu blicken.

Ein Höhepunkt des Wochenendes war dabei der Besuch im Adidas-Hauptsitz im nahe gelegenen Herzogenaurach. Nachdem Adidas bereits im Deutschen Haus in PyeongChang ein Meet-and-Greet mit den Markenbotschafterinnen Laura Ludwig (Beachvolleyball-Olympiasiegerin in Rio 2016) und Lena Gercke organisiert hatte, lud der Ausstatter von Team Deutschland das Jugendlager nun zu sich ein. Bei einer Werksführung erhielten die Jugendlichen einen Einblick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Unternehmens – vom Entwicklungszentrum über den Museumsbereich bis zu den unternehmenseigenen Sportplätzen. Auch ein Abstecher zum ursprünglichen Firmensitz und dem Wohnhaus des Firmengründers Adi Dassler stand auf dem Programm.

„Adidas ist seit Jahren ein wichtiger Partner des Jugendlagers. Deshalb haben wir uns besonders gefreut, dass wir unseren Teilnehmenden mit dem Besuch in Herzogenaurach einmalige

Einblicke in einen Weltkonzern wie Adidas geben konnten“, sagte Tobias Knoch, Leiter des DOJL und Direktor der Deutschen Olympischen Akademie (DOA).

Rückblick und Ausblick

Inhaltlich drehte sich das Wochenende vor allem um die Einordnung und Auswertung des Jugendlagers. Spielerisch und in Gesprächsrunden reflektierten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus Südkorea – sowohl aus dem interkulturellen Bereich und dem Bildungsprogramm als auch aus den Wettkämpfen und den offiziellen Terminen. Gerade mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen in den innerkoreanischen Beziehungen stach auch mit drei Monaten Abstand der Besuch in der demilitarisierten Zone als ein wichtiger Höhepunkt hervor. Diese Exkursion beeindruckte die Jugendlichen ebenso nachhaltig wie die olympische Atmosphäre, das Aufeinandertreffen mit Persönlichkeiten aus Sport und Politik und die Begegnungen mit jungen Koreanerinnen und Koreanern.

Zum Abschluss richtete die Gruppe den Blick in die Zukunft. Als Vertreter der ausrichtenden Organisationen des Jugendlagers stellten Tobias Knoch (DOA) und Stephan Höller (Deutsche Sportjugend/dsj) Möglichkeiten für weiteres Engagement im Rahmen nationaler und internationaler Programme und Projekte vor. Auch die DOA-Vorsitzende und Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Prof. Gudrun Doll-Teppe, besuchte das Nachtreffen und ermutigte die Jugendlichen, ihr Engagement im Sport fortzuführen.

„Das DOJL ist für den DOSB eine essentielle Veranstaltung. Hier haben wir nicht nur die Chance, mit jungen Athletinnen, Athleten und Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen. Vielmehr können wir kommende Mitglieder des Team Deutschland und zukünftige Funktionäre für die Olympische Idee begeistern und dafür motivieren, sich in den Strukturen des Sports zu engagieren“, betonte Doll-Teppe.

Zum Abschied brachte die Gruppe dann deutlich zum Ausdruck, sich auch zukünftig treffen und austauschen zu wollen. Eine erste Gelegenheit dazu werden einige Jugendliche bereits im Juli wahrnehmen: Dann kommt die Austausch-Gruppe aus dem koreanischen Gangneung für einen Gegenbesuch nach Deutschland und verbringt einen Tag mit ihren ehemaligen Gästen aus dem DOJL.

Bezüge zum Schulsport: Deutscher Schulpreis in Berlin verliehen

(DOSB-PRESSE) Bundesbildungsministerin Anja Karliczek hat den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2018 an das Evangelische Schulzentrum Martinschule in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) verliehen. Bei der Auszeichnung, die traditionell wieder in Berlin stattfand, wurden fünf weitere Schulen mit je 25.000 Euro bedacht. Der Deutsche Schulpreis wird seit dem Jahr 2006 gemeinsam von der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung mit der ARD als Medienpartner vergeben. Ausgezeichnet werden jeweils Schulen für herausragende pädagogische Leistungen ohne expliziten Bezug auf einzelne Schulfächer bzw. deren Exzellenz.

Sieht man sich jedoch allein die aktuellen Internetauftritte der preisgekrönten Schulen an, dann kommen auch hier jeweils besondere Aktivitäten und Leistungen zutage, die dem Schulsport bzw. dem Sportunterricht zugeordnet werden können: Nicht zuletzt erhalten die Schulen auch

und gerade durch den Schulsport ein markantes Profil, das so gesehen die Preiswürdigkeit unterstreichen hilft. Insgesamt 15 Schulen aus ganz Deutschland waren von einer elfköpfigen Jury für die Endrunde nominiert. Am Wettbewerb teilgenommen hatten diesmal 90 Schulen, etwa die Hälfte davon zum ersten Mal.

Die Siegerschule, das Evangelische Schulzentrum Martinschule, versteht sich als weltoffen, inklusiv, reformpädagogisch und verfügt über ein ganztägiges Betreuungskonzept. Zu den fächerübergreifenden Projekten im laufenden Schuljahr 2017/18 gehören u.a. das „Bewegte Lernen“, ein Fußballturnier um den Stadtwerke-Cup für das 1. und 2. Schuljahr sowie die Durchführung des 20. Skilagers in Neudorf (Erzgebirge). Beim Greifswalder Citylauf Mitte Mai dieses Jahres hat die Grundschule gerade den Wanderpokal als beste teilnehmende Schule aus der Region verteidigt.

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in Münster, das als eine von fünf Schulen mit 25.000 Euro bedacht wurde, ist Partnerschule des Leistungssports und hat das Motto „Bewegung fördert Lernen“ in sein Schulprogramm als Slogan aufgenommen. Dazu gehören u.a. speziell Arbeitsgemeinschaften im Rudern und Segeln, die Gestaltung von Bewegten Pausen einschließlich der Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern. Über dieses sportbetonte Profil heißt es dann weiter: „Zur Umsetzung pflegen wir eine enge Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen in Münster.“ Beim Landessportfest der Schulen im Regierungsbezirk Münster haben sich die „Annette-Fußballerinnen“ gerade für das nordrhein-westfälische Landesfinale in Leverkusen qualifiziert.

Die weiteren mit Geldpreisen ausgezeichneten Schulen sind: die Franz-Leuninger-Schule in Mengerskirchen (Bundesland Hessen), die Integrierte Gesamtschule Hannover-List (Niedersachsen) und die Matthias-Claudius-Schule in Bochum (Nordrhein-Westfalen).

IOC verlangt von Tunesien Garantien für Athleten und Sportdelegationen

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat angekündigt, Tunesien vom Bewerbungsverfahren um die Olympischen Jugendspiele 2022 auszuschließen, sollte das Land nicht gewährleisten, dass alle Nationen einreisen dürfen. Das IOC warte immer noch auf klare und konkrete Garantien höchster Regierungsstellen, dass alle qualifizierten Athletinnen und Athleten und Sportdelegationen ohne Diskriminierung an künftigen Sportwettbewerben in Tunesien teilnehmen können, „in Einklang mit den Prinzipien und Regeln der Olympischen Bewegung“, erklärte das IOC dem Informationsdienst Around the Rings.

Die Olympischen Jugendspiele 2022 sollen in Afrika stattfinden. Das hatte die 132. Session des IOC im Februar in PyeongChang beschlossen. In der Pfingstwoche war ein Evaluations-Team des IOC nach Botswana, Nigeria und Senegal gereist, hatte aber Tunesien ausgelassen. Der Kontakt mit dem tunesischen Nationalen Olympischen Komitees sei vorerst eingefroren, bis alle nötigen Garantien vorlägen, erklärte das IOC.

Im April hatte ein tunesisches Gericht vier israelischen Athleten die Teilnahme an den Taekwondo-Junioren-Weltmeisterschaften verweigert, weil, so die Urteilsbegründung, eine Einladung gegen die Verfassung verstoße. Tunesien unterhält keine diplomatischen Beziehungen zu Israel.

Doll-Tepper und Steinbach führen AG und Kommission des EOC

(DOSB-PRESSE) DOSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper sowie der ehemalige NOK-Präsident und Olympia-Medaillengewinner Dr. Klaus Steinbach führen in den nächsten vier Jahren jeweils eine Arbeitsgruppe bzw. eine Kommission in der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees Europas (EOC). Gudrun Doll-Tepper ist vom Exekutiv Komitee zur neuen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Olympische Akademien“ berufen worden. Klaus Steinbach sitzt der Kommission „Medizin und Anti-Doping“ vor. Es ist sein drittes Mandat in dieser Rolle seit dem Jahr 2010.

Außerdem wurde Dr. Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung im DOSB, in die Kommission „Umwelt und Sport für alle“ berufen. Sabine Krapf, Leiterin des Ressorts „Games Management“ im DOSB, gehört der Kommission „Olympische Spiele“ an. Beide waren in der Vergangenheit schon Mitglied dieser Kommissionen.

Alle Berufungen gelten für den Vierjahres-Zyklus 2018 bis 2021.

Veronika Rücker gehört jetzt dem Führungsgremium der VSA an

(DOSB-PRESSE) Die DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker ist bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung Sportsponsoring-Anbieter (VSA) ins Führungsgremium gewählt worden. Andreas Jung wurde einstimmig in seinem Amt als Präsident bestätigt. Damit geht der 56-jährige, der beim Deutschen Fußball-Rekordmeister FC Bayern München als Vorstand Marketing die Bereiche Sponsoring und Event verantwortet, in seine vierte Amtszeit.

„Ich freue mich über das Vertrauen, das mir unsere Mitglieder durch ihr Votum entgegen gebracht haben“, sagte Jung nach seiner Wahl im Hauptstadtbüro des Deutschen Sports in Berlin.

Auch die anderen Mitglieder des Vorstandes (Gernot Tripcke, Geschäftsführer Deutsche Eishockey Liga; Philipp Hasenbein, Geschäftsführer Lagardère Sports; Denni Strich, Geschäftsführer DFB GmbH und Reinhardt Weinberger, Geschäftsführer Infront Germany) wurden einstimmig wiedergewählt. Darüber hinaus wählten die Mitglieder Veronika Rücker, seit Anfang des Jahres Vorstandsvorsitzende des DOSB, als neues Mitglied in das Führungsgremium der VSA.

Im Rahmen der Versammlung bekräftigten die Mitglieder nochmals ihre Unterstützung für die „Digital Performance Card“ (DiPeC) als gemeinsamen Standard zur qualitativen Bewertung digitaler Sportsponsoring-Maßnahmen.

„Wir haben diesen Standard in unserer Arbeitsgruppe mit Digital- und Marktforschungs-Experten entwickelt und unterstützen einen flächendeckenden Einsatz im Markt. Unser Ziel ist es, das Kommunikations-Tool Sponsoring insgesamt transparenter zu machen. Und zwar sowohl für die Anbieter- als auch die Nachfrageseite“, sagte Philip Hasenbein, Vize-Präsident der VSA und Geschäftsführer Deutschland von Lagardère Sports.

Reinhardt Weinberger, VSA-Vorstand und Geschäftsführer von Infront Germany, lobt vor allem die einfache Anwendbarkeit des neuen Tools: „Mit der DiPeC liegt ein erstes systematisches Planungs- und Kontrollinstrument vor. Die Inhalte sind gut verständlich, der Reporting-Aufwand ist vertretbar.“

„Unsere Mitglieder registrieren sehr aufmerksam, dass unsere Arbeit zunehmend Früchte trägt. Diesen Kurs wollen wir weiter fortsetzen“, erklärte VSA-Geschäftsführerin Inka Müller-Schmäh und kündigte für 2018 „weitere Veröffentlichungen von Studienergebnissen und ein zweites VSA-Forum“ an. Dazu zählen u.a. die Ergebnisse einer derzeit laufenden B2B-Befragung im Sponsoring, deren Ergebnisse in den kommenden Wochen der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen.

Über die VSA

Die Vereinigung Sportsponsoring-Anbieter e.V. (VSA) ist die Interessenvertretung der Sportrechteinhaber in Deutschland. In ihr vertreten sind Verbände, Profiligen und Vermarktungsagenturen. Ziel ist es, das Sportsponsoring als notwendige Finanzierungsgrundlage sowohl für den Breiten- als auch den Spitzensport weiter zu entwickeln, um so auch der wachsenden Bedeutung des Sports in unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Die VSA setzt sich für die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen des Sportsponsorings und eine zukunftsfähige Gestaltung dieses partnerschaftlichen Förder- und Kommunikationsinstruments ein.

Alfons Hörmann erneut ins FIS-council gewählt

(DOSB-PRESSE) DOSB-Präsident Alfons Hörmann gehört für weitere zwei Jahre dem Council des Ski-Weltverbandes (FIS) an. Er wurde in der vorigen Woche (22. Mai) auf dem FIS-Kongress in Costa Navarino in Griechenland mit 119 von 121 Stimmen gewählt.

Hörmann war 2010 als Präsident des Deutschen Skiverbandes (DSV) erstmals ins FIS-Council eingezogen. Wie in den vergangenen fünf Jahren wird Hörmann neben der Mitgliedschaft in verschiedenen Kommissionen die FIS Development Group koordinieren, welche für die weltweite Unterstützung der kleinen Nationen zuständig ist.

Nach einer Satzungsänderung sind nun künftig zwei Athleten im FIS-Council dabei. In Snowboarder Konstantin Schad, der an den Olympischen Spielen in Vancouver, Sotschi und Pyeong-Chang teilnahm, hat ein deutscher Sportler eine der beiden Positionen inne. Zusammen mit Freestyle-Skifahrerin Hannah Kearney (USA) vertritt der 30-Jährige aus dem bayerischen Miesbach im Council die Athleteninteressen.

Die FIS wird vom Schweizer IOC-Mitglied Gian Franco Kasper geführt, der in Griechenland zum sechsten Mal als Präsident wiedergewählt worden ist.

Bundesfinanzminister übergibt WM-Briefmarken 2018 an Bundespräsident

(DOSB-PRESSE) Bundesfinanzminister Olaf Scholz hat die Briefmarken-Serie „Für den Sport 2018“ in der Halbzeitpause des Finales um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes (19. Mai) offiziell vorgestellt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bundesinnenminister Horst Seehofer, DFB-Präsident Reinhard Grindel, Sporthilfe-Aufsichtsrats-Vorsitzender Werner E. Klatten und Bundestrainer Joachim Löw nahmen die ersten Andrucke „Legendäre WM-Finals“ entgegen.

„Knapp 1,1 Millionen Euro konnten wir im Vorjahr durch Sport-Briefmarken zur Förderung unserer Talente in 50 Sportarten einsetzen“, sagte Michael Ilgner, Vorsitzender des Vorstands der



Deutschen Sporthilfe. „Dankbar sind wir der Deutschen Post, dass sie zusätzlich ein Motiv zum WM-Finale 2014 in ein Markenset aufgenommen hat. Wir sehen die Marken als Ansporn für Joachim Löw und die Nationalmannschaft bei der WM in Russland und hoffen auf gute Verkäufe.“ Bei der Deutschen Post sind die Marken bereits seit 3. Mai erhältlich.

Seit 50 Jahren werden die Marken zugunsten der Deutschen Sporthilfe aufgelegt, erstmals im Jahr 1968 zur Finanzierung der Olympischen Sommerspiele in München. Seit 1998 ist der Bundesminister der Finanzen der Herausgeber der Marken. Über 130 Millionen Euro an Fördermitteln sind dem Spitzensport aus den Erlösen der Sportbriefmarken zugeflossen. Die Deutsche Sporthilfe fördert jährlich rund 4.000 Athleten mit etwa 15 Millionen Euro.

THEMA GOOD GOVERNANCE

Für die Integrität der sportlichen Wettkämpfe

(DOSB-PRESSE) Mit dem derzeit laufenden EU-Projekt POINTS werden die Nationalen Olympischen Komitees (NOK) Europas, die europäischen Spitzenverbände und die nationalen Sportverbände in Europa dabei unterstützt, die Integrität ihrer Sportart(en) zu schützen und sie dadurch im Bereich Good Governance zu stärken. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist neben weiteren zehn europäischen NOKs an diesem Projekt beteiligt, das im Januar 2018 begonnen hat und bis Ende 2020 läuft.

Beim Vorgänger-Projekt „SIGGS“, an dem der DOSB auch mitgewirkt hatte, lag der Schwerpunkt in der Verbandsführung, (Korruptionsbekämpfung, persönliche Integrität etc.). Jetzt geht es um die Integrität der sportlichen Wettkämpfe (einschließlich der Bekämpfung von Spielmanipulationen).

Die Methodik basiert auf der Idee, „Single Points of Contact für Integrität“ einzurichten. Dieses Konzept wurde vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) innerhalb des Integrity Betting Intelligence System (IBIS) zur Bekämpfung von Spielmanipulationen entwickelt. Da das IOC diese Idee in Verbänden und NOKs einführen möchte, will das POINTS-Projekt das Konzept für NOKs und europäische Kontinentalverbände des Sports weiterentwickeln und es auf Integrität im Allgemeinen ausweiten. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Ethik- und Compliance-Büro des IOC.

Konkret soll die Kommunikation durch die Benennung direkter Ansprechpartner verbessert werden; ebenso werden Schulungsprogramme erarbeitet. Zunächst werden die Kontaktpersonen aus den kooperierenden NOKs/Verbänden für die genannten Themenbereiche geschult und ausgebildet. Sie sind dann für die Weitergabe in ihre Mitgliedsorganisationen verantwortlich.

Neben dem DOSB sind die NOKs aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Slowenien und Tschechien beteiligt, dazu die drei europäischen Fachverbände aus Basketball (FIBA Europe), Volleyball (CEV) und Leichtathletik (European Athletics/EAA) sowie die britische Sport and Recreation Alliance und EOSE (European Observatoire of Sport and Employment). Des Weiteren nehmen das IOC Ethics & Compliance Office als Associated Partner und Interpol als ständiger Gast am Projekt teil.

Vor allem die Mitarbeit der drei europäischen Fachverbände hat sich im bisherigen Verlauf als wertvoll herausgestellt, da dort der unmittelbare Bezug zu einer Sportart (mit entsprechendem Ligaspielbetrieb und einer engen Verzahnung zu Trainern/innen und Athleten/innen) hergestellt werden kann. Die Begleitung des Projekts durch das IOC Ethics & Compliance Office verstärkt den direkten Austausch mit dem IOC, das übrigens großes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit dem DOSB in Sachen Good Governance signalisiert.

Nach dem Kick-off meeting im Januar 2018 und einem weiteren Treffen im April 2018 in Lausanne findet das nächste Treffen im Juli in Prag statt. In der zweiten Jahreshälfte 2018 soll ein Ausbildungsprogramm für SPOCs (Single Points of Contact) entwickelt werden, und ab 2019 beginnt die praktische Umsetzung und das Training. Weitere Infos unter www.points-project.com.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Olympiamediziner Schneider ist Sportarzt des Jahres

(DOSB-PRESSE) Der leitende Verbandsarzt des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD), Dr. med. Christian Schneider ist zum Sportarzt des Jahres 2018 gewählt worden. Die traditionell von der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS) vergewene Auszeichnung wurde Schneider am Freitag (25. Juni) in Hamburg im Rahmen des Deutschen Olympischen Sportärztekongresses verliehen. Das teilte die GOTS mit.

„Wir sind froh, dass wir Christian Schneider als Leitenden Mannschaftsarzt gewinnen konnten“, sagte Alexander Resch in seiner Laudatio. „Es gibt nichts, was er nicht schafft – und ist die Herausforderung auch noch so groß“, so der Rodel-Olympiasieger von Salt Lake City 2002 im Doppelsitzer, der im Vorstand des BSD für das Leistungssport-Management verantwortlich ist. „Christian Schneider genießt das uneingeschränkte Vertrauen seiner Mannschaftskollegen – und vor allem das seiner Athleten.“

Erster Olympiaeinsatz 2006 in Turin

Im Jahre 2000 habe ihn Dr. Jägemann gefragt, ob er nicht Lust habe, einmal im Jahr die deutsche Meisterschaft der neuen olympischen Sportarten Skeleton und Damenbob zu betreuen, sagte Schneider. Turin 2006 waren seine ersten Olympischen Winterspiele. „An die herausragenden Leistungen unserer Athleten erinnere ich mich gern, aber auch an kritische Momente bei diesen Spielen.“ Eine Athletin war im zweiten Monat schwanger und nahm dennoch am Skeleton-Wettbewerb teil. „Auf die mediale Vermarktung und Verbreitung war ich so nicht vorbereitet“, sagte Schneider und erzählte, wie er sich schnellen Rat beim Gynäkologen seiner Frau geholt habe: „Es hat alles geklappt: Platz vier – und ein gesunder Junge.“

Schneider kümmert sich auch um die Aus- und Weiterbildung sowie die Anti-Doping-Aufklärung. Seit 2010 leitet er als Medical Chair die medizinische Kommission des Internationalen Bob- und Schlittenverbandes (IBSF), der ihn 2014 mit dem Ethikpreis auszeichnete. In medizinischen Belangen und der Dopingbekämpfung arbeitet er eng mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC), der Internationalen Sportmedizinorganisation FIMS und den anderen Wintersport-Verbänden zusammen. Als Medical Chair für das Alpensia Olympic Sliding Center war Schneider bei den Olympischen Winterspielen in PyeongChang 2018 in der Verantwortung. Seit 2012 ist Schneider Vorsitzender des Vorstands im Verein der Verbandsärzte Deutschland e.V. und gehört dem Vorstand der GOTS an.

Neben seinen umfangreichen Aufgaben auch am Olympiastützpunkt Bayern, bei der Betreuung von Kaderathleten an der Abteilung für Sportmedizin und Prävention der Technischen Universität München sowie der Medizinischen Kommission des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) oder als Leiter des Lehrstabs der DOSB-Sportphysiotherapie steht die tägliche Routine in der eigenen orthopädischen Praxis an der Theresienwiese in München im Vordergrund. Und natürlich das Wirken als Verbandsarzt. „Denn das findet schließlich nicht nur bei Olympia statt“, sagt Schneider. „Die Sportler wissen, dass ich jederzeit erreichbar bin, egal, ob es um eine Frage zu einem Medikament oder um eine akute Verletzung geht.“

Elisabeth Keilmann ist neue Sport- und Olympiaseelsorgerin

(DOSB-PRESSE) Elisabeth Keilmann, Pastoralreferentin im Bistum Essen, wird neue Sport- und Olympiaseelsorgerin der Deutschen Bischofskonferenz sowie Geistliche Bundesbeirätin im DJK-Sportverband. Sie folgt auf Pfarrer Thomas Nonte, der das Amt des Olympiapfarrers bis 2014 und des Bundesbeirates bis 2015 innehatte. Das teilte der DJK-Sportverband mit.

Die neue Sport- und Olympiaseelsorgerin ist seit 2006 als geistliche Beirätin im DJK-Diözesanverband Essen tätig und seit 1997 als Pastoralreferentin. Seit 1997 ist sie außerdem als Vertreterin des Bistums Essen im Arbeitsbereich „Kirche und Sport“ der Deutschen Bischofskonferenz aktiv. Elisabeth Keilmann wurde auf der Bundesbeirätekonferenz am 25. April 2018 einstimmig gewählt, nachdem zuvor der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz der Kandidatur zugestimmt hatte.

Die Theologin zeigte sich gespannt auf ihre neuen Aufgaben. „Sportseelsorge ist ein wichtiges pastorales Handlungsfeld“, sagte sie. „Die Kirche ist ein ganz bedeutsamer Partner für den Sport und ein wichtiger Anwalt für die menschliche Würde und Freiheit. Dazu gehört die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen im Sport, weil jeder Mensch einzigartig und wertvoll ist.“. Es gehe nicht immer um „schneller, höher, weiter“. Die wichtigsten Fragen im Sport hätten mit dem Menschen zu tun.

„Kirche und Sport ist eine aktive Partnerschaft, die sich einsetzt für Toleranz, Respekt, Fairness, Inklusion, Integration, Solidarität, Frieden und Gerechtigkeit. Die gemeinsamen Bemühungen bestehen in der Entfaltung der Persönlichkeit, in der Förderung der Gemeinschaft und Verständigung, unabhängig von Rasse und sozialer Position und im Aufgreifen von Fragen, die Menschen bewegen“, erklärte Elisabeth Keilmann. Das sei auch der Anspruch der DJK, die als werteorientierter Sportverband versuche, christliche Werte in den Sport einzubringen und sich dem Auftrag „Sport um der Menschen willen“ verpflichtet fühle.

Elisabeth Keilmann ist seit vielen Jahren in der DJK verwurzelt. „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass wir zusammen mit Elisabeth zukünftig wichtige Akzente in Sport und Kirche setzen werden, zum Wohle der Sportlerinnen und Sportler.“ so DJK-Präsidentin Elisabeth Beha.

„Sport um der Menschen willen“ beim DJK-Bundessportfests

(DOSB-PRESSE) 18 Sportarten standen beim DJK-Bundessportfest vom 18 bis 21. Mai in Osnabrück und Meppen unter dem Motto „Sport um der Menschen willen“ auf dem Programm. Seite an Seite traten behinderte und nicht behinderte Athleten an, so bei den Sportarten Bogenschießen Leichtathletik, Judo und Tischtennis.

„Das DJK-Bundessportfest in Meppen hat genau das richtige Motto gewählt, denn Meppen und der DJK-Diözesanverband Osnabrück haben uns freundschaftlich und hervorragend vorbereitet empfangen, die Stimmung war harmonisch, der Umgang miteinander herzlich“, sagte Elisabeth Beha zum Abschluss am Pfingstmontag. „Die Sportlerinnen und Sportler haben bestens präparierte Sportstätten vorgefunden und konnten auch deshalb ihre Wettkämpfe auf hohem Niveau austragen. Der DJK-Diözesanverband Osnabrück und Meppen können Bundessportfest.“

Sportliche Höchstleistungen auf nationalem Niveau gebe es selten bei den DJK-Bundessportfesten, heißt es in der Meldung des DJK-Sportverbandes. Sie seien aber noch nie das vorrangige Ziel dieser verbandseigenen Meisterschaften. Der DJK-Sportverband habe einige Teams in den Bundesligen in Sportarten wie Tischtennis, Handball und Volleyball, in einigen Sportarten gebe es viele Talente im Jugend- und Juniorenbereich, die bereits für die DLV-Auswahl gestartet seien. Der Anspruch des DJK-Bundessportfestes sei ein anderer.

Neben dem Kampf um die Medaillen gehe es auch um das Erleben der großen DJK-Familie und um die Philosophie des christlichen DJK-Sportverbandes mit dem Motto „Sport um der Menschen willen“, erklärt der Verband. Sport, Gemeinschaft, Glaube seien die drei Säulen des DJK-Sportverbandes. Auch deshalb gehörten der traditionelle Pfingstgottesdienst – diesmal mit Weihbischof Jörg Michael Peters – als Freiluftgottesdienst auf der Schülerrwiese zum 18. DJK-Bundessportfest dazu.

Am Pfingstmontag konnte der traditionelle Ökumenische Pfingstgottesdienst in der Meppener Fußgängerzone zum Abschluss besucht werden. Mit dem 18. DJK-Bundessportfest, so heißt es abschließend, habe der DJK-Sportverband sein Profil als werteorientierter Sportverband weiter geschärft.

LSB Nordrhein-Westfalen: Virtuelle Wettkampfs Spiele „eindeutig kein Sport“

(DOSB-PRESSE) „Virtuelles Phänomen und Teil einer modernen Jugendkultur, aber eindeutig kein Sport“: In der lebhaft geführten Diskussion zum Thema „eSport“ hat sich der Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen eine klare Meinung gebildet und den elektronischen Wettkampfs Spielen für die teilweise lautstark geforderte Anerkennung als „echte Sportart“ – trotz unbestritten vorhandener Bewegungsabläufe – eine Absage erteilt. Das teilte der LSB in der vorigen Woche (24. Mai) mit.

„Natürlich gehen wir davon aus, dass sich die überwiegend kommerziellen Formen von eSport langfristig weiter etablieren werden, denn am Ende entscheiden nicht Sportverbände, was vor allem junge Menschen für Sport halten“, LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven. „Doch bei Computersimulationen, die häufig mit den ethischen Werten des Sports unvereinbar sind, lassen sich eben keine sportartenbestimmenden körperlichen Aktivitäten erkennen.“ Damit benannte Waßenhoven die zentrale Erkenntnis aus dem nun vorliegenden Positionspapier der größten Personenvereinigung in Nordrhein-Westfalen. Unabhängig davon kündigte er an, für mögliche Anknüpfungspunkte zum organisierten Sport den direkten Austausch mit den handelnden Personen der eSport-Szene unverändert fortzusetzen.

Gleichzeitig forderte der LSB insbesondere die Akteure im Kinder- und Jugendsport zur Auseinandersetzung mit der Frage auf, inwieweit e-Sport-Wettbewerbe als außersportliche Jugendarbeit Eingang in Sportvereine und -verbände finden könnten. „Aus unserer Sicht sollten deshalb entsprechende pädagogische Konzepte zum Umgang mit eSport, nicht zuletzt Maßnahmen zur Schulung von Medienkompetenz und Suchtprävention, entwickelt werden“, sagte Sportjugend-Vorstand Jens Wortmann. Diesbezüglich habe die Sportjugend des Landes bereits den Auftrag übernommen, eine eigene Handlungsempfehlung zeitnah auf den Weg zu bringen.

Tanzsport: DTV veröffentlicht Verbandstagsheft

(DOSB-PRESSE) Das Verbandstagsheft zum Ordentlichen Verbandstag des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) am 23. und 24. Juni in Lübeck steht zum Download zur Verfügung. Darin enthalten sind die endgültige Tagesordnung, die Berichte des Präsidiums, der Beauftragten sowie der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung, zwei Anträge zur Behandlung und einiges mehr. Das teilt der DTV „Tanzsport Deutschland“ in seinem jüngsten Newsletter mit.

Zu finden ist das Verbandstagsheft unter [Tanzsport.de](https://www.tanzsport.de) > [Verband](#) > [Verbandstage](#).

Brandenburg: Frauensporttag lockt mit über 40 Angeboten nach Stahnsdorf

(DOSB-PRESSE) Der Frauensporttag des Landessportbundes Brandenburg (LSB) macht in jedem Jahr in einer anderen Stadt der Mark Station – und mit ihm hunderte sportinteressierter Mädchen und Frauen. Zur 26. Auflage der größten Brandenburger Sportveranstaltung für Frauen lädt der LSB nun gemeinsam mit dem Kreissportbund Potsdam-Mittelmark für den 2. Juni ins Stahnsdorfer Vicco-von-Bülow-Gymnasium ein.

Zwischen 10 und 16 Uhr können die Teilnehmerinnen dort aus mehr als 40 Fitness- und Sportangeboten wählen – „kostenlos, spontan und unverbindlich“, wie es in einer Mitteilung des LSB heißt. Mit dieser bunten Auswahl an vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten gewähre das Sportland regelmäßig einen Einblick in die abwechslungsreiche Vereinslandschaft der Mark sowie in das attraktive Vereinsleben in der Region. Mehr noch: Er lasse die Teilnehmerinnen – egal, ob geübte Sportlerin oder interessierte Anfängerin – „den märkischen Sport hautnah erleben, denn Mitmachen und Ausprobieren sind oberstes Gebot“.

Der diesjährige Frauensporttag steht unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Frauenministerin Diana Golze. Die Angebotspalette reicht von lockeren Übungen bei der progressiven Muskelentspannung, über rhythmische Schrittfolgen bei den Tanzangeboten bis hin zu Power-Fitmachern wie Zumba oder Bailaro. Vervollständigt wird das Programm mit verschiedenen Selbstverteidigungskursen.

Der Frauensporttag beginnt um 10.00 im Vicco-von-Bülow-Gymnasium, Heinrich-Zille-Straße 30, 14532 Stahnsdorf. In ähnlicher Form wurde er 1993 ins Leben gerufen, um, so erklärt der LSB, „Frauen, die noch keinem Sportverein angehören, die zahlreichen Möglichkeiten des Sporttreibens vorzustellen“. Seitdem werde das Sportfest jährlich in einer anderen Stadt Brandenburgs organisiert. Die innovativen Angebote sollen auch die Sportvereine vor Ort motivieren, noch stärker als bisher auf die Interessen von Mädchen, Frauen und deren Familien einzugehen.

Von den aktuell 347.886 LSB-Mitgliedern in Brandenburg sind 133.255 weiblich. Das entspricht einem Anteil von 38,3 Prozent. Im Vergleich zu 2017 zählten die Brandenburger Sportvereine in diesem Jahr insgesamt 1849 neue weibliche Mitglieder. Gefördert wird der Frauensporttag durch die Brandenburger Ministerien für Jugend, Bildung und Sport sowie für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Sportbund Pfalz: Elke Rottmüller ist neue Präsidentin

(DOSB-PRESSE) Elke Rottmüller aus Limburgerhof ist die neue Präsidentin des Sportbundes Pfalz. Am 26. Mai erhielt sie auf der Mitgliederversammlung in der Stadthalle in Germersheim alle 485 Delegierten-Stimmen. Somit führt jetzt erstmals eine Frau den 2071 Vereine starken und fast 70 Jahre alten Dachverband des pfälzischen Sports. [Das teilte der Sportbund mit.](#)

Elke Rottmüller ist in Kaiserslautern geboren und war bis Mitte 2017 und ihrem Eintritt in den Ruhestand Vorstandsmitglied der Sparkasse Vorderpfalz in Ludwigshafen. Der aus dem Amt geschiedene Dieter Noppenberger übergab Elke Rottmüller den Sportbund-Staffelstab und gratulierte mit der „Sportbund-Pfalz-Rose“, einer Rose ohne Dornen.

Das zweite Sportverbände forum diskutiert über Veränderungsmanagement

(DOSB-PRESSE) Die Themen Veränderungsmanagement und Zukunftsgestaltung sind im organisierten Sport aktueller denn je. Über zwei Tage tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden und Landessportbünden (LSB) im Rahmen des zweiten Sportverbände forums der Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) über Aspekte von Veränderungsprozessen, Strategieumsetzung und Strukturentwicklungen im Verband aus.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorstandsvorsitzenden der Führungs-Akademie, Walter Schneeloch, setzte Dr. Friedrich Curtius, Generalsekretär des Deutschen Fußball-Bundes, mit seinem Vortrag zu „Verbandsentwicklung gestalten“ einen ersten Akzent und bot einen umfassenden Einblick in die organisationale Neuausrichtung des DFB. Dabei stellte er insbesondere die Durchführung des Projektes „Umschaltspiel“ vor und betonte in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit von klaren, internen Strukturen, die zu effizienteren Arbeitsabläufen führe.

In den Foren, die von Dialog und Praxisrelevanz geprägt waren, beleuchteten Experten aus Sport, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Themen Veränderung managen und Zukunft gestalten aus unterschiedlichen Perspektiven. Schwerpunktthemen waren unter anderem das Vorantreiben der Digitalisierung in Verbänden, die Entwicklung einer Verbandskultur sowie die Implementierung von Strategiekonzepten. Auch perspektivisch ausgerichtete Foren, wie der Umgang mit Trends im Verband und die Gestaltung von zeitgemäßen, neuen Organisationsstrukturen brachten spannende Erkenntnisse und regen Austausch.

Dem Thema „Veränderung managen“ nahm sich Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende des DOSB, in ihrem Vortrag an. Sie stellte verschiedene Organisationsmodelle aus der neuesten Organisationsforschung vor und übertrug diese auf den DOSB und die zukünftige Ausrichtung.

Unter dem Titel „Zukunft gestalten“ beschrieb Thomas Schalberger, General Manager Public Relations & Press der Toyota Deutschland GmbH in seinem Impulsvortrag die Entwicklung eines Automobilkonzerns hin zu einem Mobilitätskonzern. Insbesondere aufgrund der wachsenden Herausforderungen im Mobilitätssektor durch neue Kundenanforderungen, neue Technologien, neue Wettbewerber und neue Regelungen gilt es, das Unternehmen ständig weiterzuentwickeln.

Dr. Christoph Niessen, Vorsitzender des Vorstandes und der Geschäftsführung des LSB Nordrhein-Westfalen, und Thimo Fojkar, Vorsitzender des Vorstandes Internationaler Bund, gingen in ihrem Podiumsdialog „Verbandsführung gestalten“ auf die verschiedenen Modelle haupt- und ehrenamtlicher Führungsstrukturen ein. Die Einführung eines hauptberuflichen Vorstandes sorgte auch innerhalb der Publikumsrunde für einen kontroversen Austausch.

Am Ende zog der gesamte Vorstand der Führungs-Akademie ein insgesamt sehr positives Fazit des zweiten Sportverbändeforums. Die vielfältigen Themen und wichtigen Impulse aus den Vorträgen wurden ebenso hervorgehoben wie die praxisnahen Beispiele aus den Foren.

Großartige Spiele: Die Special Olympics Kiel 2018 setzen Zeichen

Nationale Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung mit starken Impulsen für Inklusion

(DOSB-PRESSE) Mit einer bunten Abschlussfeier auf der Reventlouwiese sind am 18. Mai in Kiel die Special Olympics Kiel 2018 beendet worden. „Sie werden als begeisternde Sportspiele mit großer öffentlicher Ausstrahlung und gelebter Gemeinsamkeit von Menschen mit und ohne geistige Behinderung in die 20-jährige Geschichte Nationaler Spiele von Special Olympics Deutschland (SOD) eingehen“, heißt es in einer Mitteilung des Verbandes.

Fünf Tage lang hatten die 4600 Athletinnen, Athleten und Unified Partner in 19 Sportarten ihre Wettbewerbe bestritten und mit ihrer Lebensfreude, ihren sportlichen Leistungen und der mitreißenden Stimmung die Atmosphäre an der Förde geprägt. Insgesamt rund 27.000 Besucher und Gäste ließen sich in der Veranstaltungswoche von der Begeisterung der Athletinnen und Athleten anstecken.

Zur Bilanz der Special Olympics Kiel 2018 aus Sicht des Veranstalters sagte SOD-Präsidentin Christiane Krajewski: „Großartige, stimmungsvolle Spiele, die den Athleten unvergesslich bleiben werden – das war unser Ziel, und das ist noch übertroffen worden. Denn die Athletinnen und Athleten haben die Erlebnisse dieser fünf Tage mit der Kieler Bevölkerung, mit den Helfern, Partnern, mit vielen Gästen geteilt und gezeigt, wie ein Miteinander in der Gesellschaft funktionieren kann. Diese sehr erfolgreichen Spiele setzen – auch mit ihrer großen öffentlichen Wahrnehmung – starke Impulse für Inklusion und sind eine gute Visitenkarte für unserer Bewerbung um die Weltspiele 2023.“

Die Präsidentin dankte der Landeshauptstadt Kiel, dem Land Schleswig-Holstein, den Premium Partnern, Top-Förderern, den Sponsoren und Partnern und insbesondere den tausenden Ehrenamtlichen und Helfern ausdrücklich für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung des sportlichen Großereignisses.

Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer zeigte sich begeistert von der Stimmung bei den Wettbewerben und in der ganzen Stadt: „Ich glaube, die Athletinnen und Athleten hatten hier bei ihren Wettbewerben genauso viel Freude wie wir Kielerinnen und Kieler beim Unterstützen und Zuschauen. Das war eine für alle Seiten rundum gelungene Veranstaltung, auf die unsere Stadt wirklich stolz sein kann.“

Ministerpräsident Daniel Günther: „Was für eine fantastische Woche, was für tolle Spiele von Special Olympics! Die Athletinnen und Athleten haben uns mit ihrer großen Lebensfreude und ihren sportlichen Leistungen jeden Tag aufs Neue begeistert. Ich bin wahnsinnig stolz darauf, dass sich Schleswig-Holstein und die Landeshauptstadt Kiel in dieser Woche als guter Gastgeber präsentiert haben. Ein riesiges Dankeschön geht auch an alle Helfer, Betreuer und Organisatoren, die diese Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Für mich persönlich waren das spannende Begegnungen und Eindrücke, die ich niemals vergessen werde.“

Auch Mark Solomeyer, Athletensprecher und Vizepräsident von Special Olympics Deutschland, zog ein sehr positives Fazit: „Unser Motto ‚Gemeinsam stark‘ wurde in dieser Woche in Kiel von allen gelebt, von uns Athleten und von den Kieler Bürgern. Man spürt, wie die Inklusion nicht nur in Kiel, sondern in ganz Schleswig-Holstein angekommen ist. Bei der Wahrnehmung der vielen Presseterminen konnten wir Athletensprecher unsere Herzensangelegenheiten in die Öffentlichkeit tragen. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Die umfangreiche mediale Begleitung der Veranstaltung stellt laut der für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Ersten Vizepräsidentin von SOD, Brigitte Lehnert, eine neue Qualität öffentlicher Wahrnehmung für Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung dar. „Das zeigen die vielen positiven Berichterstattungen und Botschaften durch die circa 230 akkreditierten Medienvertreter und Journalisten. Insbesondere die aktive Einbeziehung unserer Athletinnen und Athleten, die jeden Tag persönlich zu Wort kommen konnten, haben der Berichterstattung eine neue authentische Qualität gegeben. Unser besonderer Dank gilt unserem Medienpartner NDR Schleswig-Holstein, dem ARD-Morgenmagazin und den Kieler Nachrichten, die mit umfangreicher Live-Berichterstattung den Athletinnen und Athleten eine große Bühne bereitet haben.“

Die Nationalen Spiele in Kiel waren auch geprägt durch die enge Kooperation mit dem organisierten Sport, der die Veranstaltung über den Landessportverband, die Sportverbände und Sportvereine tatkräftig unterstützte. Im Rahmen der Spiele verkündeten Special Olympics Deutschland und der Deutsche Turner-Bund ihre künftige strategische Zusammenarbeit und Kooperation und starteten gemeinsam die Kampagne 2018 der „Offensive Kinderturnen“.

Die Special Olympics Kiel 2018 waren durch das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes® auch die größte nationale Veranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung im Gesundheitsbereich. Den Athletinnen und Athleten konnten vor Ort Untersuchungen und Beratungen in sieben Gesundheitsdisziplinen in Anspruch nehmen; insgesamt wurden 4700 solche Screenings absolviert. SOD unterzeichnete drei Kooperationsvereinbarungen mit medizinischen Bundesverbänden, die dazu beitragen werden, den Lebensalltag von Menschen mit geistiger Behinderung weiter zu verbessern.

Weitere Informationen und Berichte über die Spiele finden sich online:

- SOD-Website: www.specialolympics.de; Veranstaltungswebsite: www.kiel-2018.specialolympics.de;
- Facebook: www.facebook.com/specialolympicsdeutschland; Instagram: www.instagram.com/specialolympicsdeutschland;
- YouTube: www.youtube.com/specialolympicsdeutschland.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

„Sport schützt Umwelt“ ist VSD-„Nachhaltigkeitstipp des Monats“

(DOSB-PRESSE) Der Verband für Sportökonomie und Sportmanagement (VSD) empfiehlt den DOSB-Informationssdienst „Sport schützt Umwelt“ in seinem jüngsten Newsletter als „Nachhaltigkeitstipp des Monats“.

In der VSD-Meldung heißt es weiter, „Sport schützt Umwelt“ sei der weltweit einzige Fachinformationsdienst zu aktuellen Themen aus den Bereichen Sport, Umwelt-, Klima- und Naturschutz sowie Nachhaltigkeit. „Er informiert vierteljährlich Interessierte aus Sportverbänden, Umwelt- und Naturschutzorganisationen, Politik und Wissenschaft und bietet eine breite Plattform für den Informationsaustausch weit über den Sport hinaus.“

Der Newsletter kann unter newsletter.dosb.de/anmeldung bestellt werden.

Olympia zum Mitmachen

Die DOA erwartet am 26. Juni 3000 Kinder und Jugendliche zum Olympic Day in Köln

(DOSB-PRESSE) Surfen am Rhein, Eishockey im Sommer oder Golf im Hafen – nichts ist unmöglich beim Olympic Day 2018. Am 26. Juni wird Köln zum fünften Mal Austragungsort des olympischen Sportfestivals, wenn es wieder heißt: „Move – Learn – Discover“.

„Bewegen – Lernen – Entdecken“: Unter diesem Motto erwartet 3000 Kinder und Jugendliche vor Ort ein abwechslungsreiches Programm mit über 40 Sportarten und Mitmachangeboten. Neben jeder Menge Action und Spaß geben Sportstars spannende Einblicke in die Welt des Sports. Die Deutsche Olympische Akademie (DOA), Ausrichter des Olympic Day in Deutschland, kooperiert erneut mit knapp 50 bundesweiten Partnern, darunter Sportverbände, regionale Sportvereine und Organisationen, die altersgerechte und inklusive Aktionen anbieten.

Premiumpartner des Olympic Day ist bereits zum dritten Mal in Folge EDEKA, Partner vom Olympia Team Deutschland. Auch 2018 legt EDEKA den Fokus auf die Themenschwerpunkte Ernährung und Sport und bietet den Kindern ein vielseitiges Programm mit Surfsimulator, Ernährungsparcours und Saftbar. „Ernährung und Bewegung sind zwei zentrale Elemente einer ausgewogenen Lebensweise und gehören fest zusammen. Das gilt für Groß und Klein gleichermaßen“, erklärt Rolf Lange, Leiter der Unternehmenskommunikation der EDEKA-Zentrale in Ham-

burg. „Kindern dieses Wissen frühzeitig zu vermitteln, gehört zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung.“

Die Eventfläche in Köln erstreckt sich über das Gelände des Deutschen Sport & Olympia Museums und das Areal des benachbarten Schokoladenmuseums, das sich ebenfalls als Kooperationspartner beteiligt. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, zahlreiche Sportarten direkt auszuprobieren, von Baseball über Fechten bis hin zu Lacrosse, Tischtennis oder Rudern. Sie können ihre Wurftechnik beim Rollstuhlbasketball oder ihr Geschick beim Bogenschießen testen.

Das Programm beinhaltet zudem ein umfassendes Bildungsangebot. Die Ausstellung „Faszination Olympia“ der DOA und die Dauerausstellung im Olympia Museum bieten spannende Geschichten und Hintergründe zur Welt des Sports. Mit dem Olympia-Quiz und einem Fotoshooting mit einer Olympia-Fackel bringt die DOA den Kids spielerisch die Olympische Idee näher.

Erstmals findet ein Teil des Bildungsprogramms auch abseits des Rheinauhafens statt. Durch eine Kooperation mit dem Olympic Studies Centre der Deutschen Sporthochschule Köln befassen sich auch zahlreiche Studierende im Rahmen von Seminaren und Vorlesungen mit den Inhalten des Olympic Day.

Der Olympic Day in Köln hat sich zu einem Event-Highlight entwickelt, das auch im internationalen Vergleich hervorragend abschneidet. „Insbesondere die Vielfalt des Programms spiegelt die Leitmotive Move, Learn und Discover bestens wieder, was auch vom Internationalen Olympischen Komitee registriert wird“, erläutert DOA-Direktor Tobias Knoch. „Ein großer Dank richtet sich an die zahlreichen Kooperationspartner, die Sportdeutschland beim Olympic Day präsentieren“.

Interessierte Schulklassen können sich noch bis zum 11. Juni unter www.olympicday.de in die Warteliste eintragen.

Die dsj lädt zur Verleihung des Deutschen Schulsportpreises 2017/2018

(DOSB-PRESSE) Am 8. Juni wird in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin der Deutsche Schulsportpreis 2017/2018 des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (dsj) verliehen. Sportpatin der diesjährigen Auslobung ist die Zweierbob-Olympiasiegerin Mariama Jamanka. Sie wird in Berlin die Preise mit übergeben und den anwesenden Kindern und Jugendlichen als „Olympiasiegerin zum Anfassen“ zur Verfügung stehen.

Mit dem Motto „Der Sport macht’s – Der Sportverein als Partner und Mitgestalter der Ganztagschulen“ wird die Rolle des Sportvereins bei der Ganztagsgestaltung in den Mittelpunkt des diesjährigen Wettbewerbs gerückt. Ziel des bundesweiten Förderpreises ist es, innovative und praxiserprobte Maßnahmen auszuzeichnen, die auch anderen Schulen und Sportvereinen Anregungen für eigene Vorhaben bieten können.

Insgesamt 60 Sportvereine und Schulen haben sich als Kooperationspartner im Ganztage vorgestellt und ihre Konzepte bei der dsj eingereicht. Darunter waren zwölf Gymnasien, dreiunddreißig

Grundschulen, vier Gemeinschaftsschulen, fünf Gesamtschulen, zwei Förderschulen und Sekundarschulen sowie jeweils eine Realschule und eine Regionalschule. Die diesjährigen Bewerber stammen vorrangig aus den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Eine Jury aus Experten/innen der Mitgliedsorganisationen der dsj, der Wissenschaft und der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz unter der Leitung von Hans-Jürgen Kütbach wählte die Preisträger aus, die dem dsj-Vorstand zur Entscheidung über die Preisvergabe vorgeschlagen wurden.

Jan Holze, der Vorsitzende der dsj, sagte: „Bei der Vergabe des Deutschen Schulsportpreises haben wir sowohl auf innovative wie nachhaltige Konzepte Wert gelegt. Die zusätzlichen, vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angebote unserer Sportvereine stärken die ganzheitliche Bildung in Ganztagschulen. Die Sportvereine sind dabei starke und zuverlässige Partner, die den Ganztag an Schulen mitgestalten. Uns liegen viele sehr gute Bewerbungen vor. Die Entscheidung über die ersten Plätze ist der Jury und dem dsj-Vorstand nicht leicht gefallen.“

Eingeladen zur Preisverleihung wurden die Turngemeinde 1861 e.V. Mainz-Gonsenheim mit dem Otto-Schott-Gymnasium in Mainz-Gonsenheim, die TSG Bergedorf von 1860 e.V. mit der Schule Sander Straße in Hamburg sowie der TSV Bayer Dormagen 1920 e.V. mit der Regenbogenschule in Dormagen. Sie überzeugen mit ihren Konzeptionen zur gemeinsamen Gestaltung der Ganztagschule und zeigen auf, was alles innerhalb einer erfolgreichen Kooperation möglich ist. Bei der Verleihung präsentieren sich die Preisträger jeweils mit einer Video- und einer Live-Vorführung aus ihrem schulischen und sportlichen Alltag.

Die konkrete Platzierung der einzelnen Preisträger wird erst bei der Preisverleihung bekannt gegeben.

Medienvertreter/innen sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Anmeldungen bitte per Mail an barthel@dsj.de.

Die rund zweistündige Veranstaltung am 8. Juni in der Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, Jägerstraße 1-3, 10117 Berlin, beginnt um 13.00 Uhr.

Der DOSB hat das vierte Mentoring-Programm gestartet

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das Mentoring-Programm 2018/2019 gestartet und geht damit in die vierte Runde. Gesucht werden wieder ehemalige Spitzenathletinnen, die im Anschluss an ihre sportliche Laufbahn eine ehrenamtliche oder berufliche Karriere mit internationaler Perspektive im organisierten Sport anstreben. Die Bewerbungsfrist endet am 8. Juni.

Mentoring ist eine moderne Form der Personalentwicklung. Junge Nachwuchskräfte (Mentees) werden im Rahmen einer systematischen und kontinuierlichen Begleitung durch eine erfahrene Führungspersönlichkeit (Mentorin oder Mentor) an Führungsaufgaben herangeführt. Die Mentoren/innen stehen den Mentees innerhalb eines Jahres bei Entscheidungen zur Seite und begleiten sie auf ihrem persönlichen Weg.

„Das Programm und meine Mentorin gaben mir Raum und lieferten wichtige Ideen für meine Karriere nach dem Leistungssport!“, so resümierte Amelie Kober, Silber- und Bronzemedaillengewinnerin mit dem Snowboard bei den Olympischen Winterspielen 2006 und 2014, ihr Jahr als Mentee im Programm 2016/2017.

In der Ankündigung heißt es: „Sie sind eine ehemalige Spitzenathletin? Sie kennen erfolgreiche Athletinnen, die für ein solches Programm in Frage kommen. Dann informieren Sie sich in unserer Ausschreibung oder leiten Sie diese gern weiter und lassen Sie sich inspirieren von unserem Film, den Statements unserer ehemaligen Mentees und von den Berichten der vergangenen Mentoring-Programme.“

Weitere Informationen wie die Ausschreibung und die Bewerbungsunterlagen finden sich unter www.dosb.de/mentoring. Die Ausschreibung findet sich auch im Anhang der Mail, mit der diese Ausgabe der DOSB-PRESSE versandt wurde.

Gesund – mit der Vielfalt der Natur

(DOSB-PRESSE) Am 19. Juni 2018 lädt die Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt zur Fachtagung „Gesund - mit der Vielfalt der Natur“. Natur und biologische Vielfalt tragen in vielfältiger Weise zu unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden bei. Die Tagung informiert über die verschiedenen Facetten des Themas „Natur und Gesundheit“ und zeigt Synergien und gemeinsame Handlungsfelder auf.

Die Vorstellung und Diskussion von Praxisbeispielen soll die Vernetzung von Akteuren aus den Arbeitsfeldern „Gesundheit/Gesundheitsförderung“ und „Biologische Vielfalt/ Naturschutz“ fördern und neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit geben. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) durchgeführt.

In Keynote-Vorträgen werden Prof. Claudia Hornberg, Universität Bielefeld Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Vorsitzende des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) der Bundesregierung, sowie Matthias Braubach, WHO – European Centre for Environment and Health, in das Thema aus nationaler und internationaler Sicht einführen.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Verbänden und Wissenschaft wird der Frage nach den Potenzialen, die vielfältige Natur für Gesundheit und Wohlbefinden bietet, und ihren Entwicklungsmöglichkeiten nachgegangen werden.

Darauf aufbauend werden konkrete Handlungsansätze und Praxisbeispiele vertieft. Im Fokus stehen dabei die Themenfelder „Gesundheitsinitiativen in Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks“, „Gesundheitsförderung und Prävention in der Natur“ und „Synergien von Natur und Gesundheit in Heilbädern und Kurorten“.

Die Fachtagung richtet sich an Vertreter/innen aus den beiden Bereichen Biodiversität/Naturschutz und Gesundheit/Gesundheitsförderung (inklusive Heilbäder und Kurorte, Prävention und Rehabilitation, Sport und Bewegung, Gesundheitstourismus).

[Weitere Informationen auch zu Programm und Anmeldung finden sich online.](#)

NADA lädt zur Jahrespressekonferenz nach Berlin

(DOSB-PRESSE) Die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) will auf ihrer Jahrespressekonferenz am 5. Juni in Berlin ihre Aktivitäten im Jahr 2017 vorzustellen und aktuelle Anti-Doping-Themen erläutern. Der gemeinsame Einsatz mit führenden Nationalen Anti-Doping-Organisationen für die Verbesserung der internationalen Anti-Doping-Arbeit, die Vorbereitung auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in PyeongChang, die Weiterentwicklung des Doping-Kontroll-Systems und der Ausbau der Präventionsmaßnahmen seien wichtige Eckpunkte der NADA-Arbeit 2017 gewesen, heißt es in der Einladung.

Die Veranstaltung beginnt um 10:30 Uhr im Raum IV des Tagungszentrums im Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin. Als Gesprächspartner stehen der NADA-Vorstand, Dr. Andrea Gotzmann und Dr. Lars Mortsiefer, zur Verfügung.

Die NADA bittet Medienvertreter, sich per E-Mail an kommunikation@nada.de bis zum 30. Mai anzumelden.

Kids in die Bäder: Bremer Projekt wird vorgestellt

(DOSB-PRESSE) Die Bremer Bäder GmbH hat gemeinsam mit der Bremer Sportjugend und unter der Schirmherrschaft von Anja Stahmann, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport Bremens das Projekt „Kids in die Bäder“ ins Leben gerufen. Ziel des Programmes sei es, Kinder und Jugendliche, die gar nicht oder nicht ausreichend schwimmen können, schwimmfähig zu machen, heißt es in einer Mitteilung des Landessportbundes Bremen. Das Projekt sei gedacht für Teilnehmende aus einkommensschwachen Familien, die sich in der öffentlichen Erziehung befinden, aus Flüchtlingsfamilien oder anderen, förderwürdigen Gründen.

Um das Projekt „Kids in die Bäder“ vorzustellen, laden die Initiatoren am 1. Juni ab 11.00 Uhr zu einer Pressekonferenz ins Stadionbad an der Franz-Böhmert-Straße 13 in 28205 Bremen ein.

Die Veranstalter bitten um Anmeldung per E-Mail an I.schmitt@bremer-baeder.de.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Wie passen Sexualstrafrecht und Sportrecht zusammen?

Experten/innen-Hearing „Sportgerichtliche Verfahren bei sexualisierter Gewalt im Sport“

Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich am 17. Mai in Frankfurt über die aktuellen Paragraphen im Sexualstrafrecht und diskutierten die Möglichkeiten von sportrechtlichen Verfahren bei Fällen sexualisierter Gewalt im Sport informiert.

In der Erklärung der DOSB-Mitgliederversammlung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport vom 4. Dezember 2010 („Münchener Erklärung“) haben sich die DOSB-Mitgliedsorganisationen u.a. dazu verpflichtet, „auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien in eigener Zuständigkeit die Bedingungen für den Entzug von Übungs-, Jugendleiter- und Trainerlizenzen zu regeln“.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) hatte 2011 die erste Auflage der Broschüre „Gegen sexualisierte Gewalt - Orientierungshilfe für rechtliche Fragen“ veröffentlicht (aktualisiert 2013). Darin findet sich Basiswissen zum Sexualstrafrecht und rechtliche Grundlagen für Sportverbände, um Sanktionen bei Fällen sexualisierter Gewalt aussprechen zu können. In den vergangenen Jahren haben sich Gesetzeslagen verändert – z.B. durch das Bundeskinderschutzgesetz, im Sexualstrafrecht oder durch Rechtsprechungen – und Sportverbände haben Erfahrungen im Themenfeld gesammelt.

Durch das Experten/innen-Hearing sollten nun Herausforderungen im Umgang mit sportgerichtlichen Verfahren bei sexualisierter Gewalt im Sport herausgearbeitet und aktuelle Fragestellungen in den Blick genommen werden.

Hierzu präsentierte die Rechtswissenschaftlerin Jun.-Professorin Dr. Elisa Hoven (Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln) wichtige Paragraphen des Sexualstrafrechts und gab Einblicke zu aktuellen Entwicklungen und Reformansätzen. Basierend darauf stellte Prof. Dr. Jan F. Orth (Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, Vorsitzender Richter des Landgerichts Köln) seine Empfehlungen zum Umgang mit sportgerichtlichen Verfahren bei (Verdachts-)Fällen von sexualisierter Gewalt im Sport vor. Als Beispiel aus der Praxis präsentierte Constanze Winter (Justitiarin der Deutschen Reiterlichen Vereinigung) die Erfahrungen und Herausforderungen des Bundesverbands mit dem Entzug von Lizenzen bei Fällen sexualisierter Gewalt.

„Wir sind sehr dankbar, dass die Expertinnen und Experten ihr Wissen und ihre Perspektiven mit uns geteilt haben. Mit ihnen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten wir die Herausforderungen in der Sportgerichtsbarkeit im Umgang mit Fällen von sexualisierter Gewalt herausarbeiten. Hier werden wir als dsj ansetzen und mit Expertinnen und Experten unsere Empfehlungen aktualisieren und präzisieren, sodass wir den Sportverbänden Handlungssicherheit geben können“, berichtet Jan Holze, dsj-Vorsitzender, der am Experten/innen Hearing teilnahm.

Eingeladen waren die Justitiare und Rechtsberater/innen, die Ansprechpartner/innen für Prävention sexualisierter Gewalt im Sport und die Bildungsreferent/innen der DOSB/dsj-Mitgliedsorganisationen.

Sexualisierte Gewalt: Zwei Fragen an den Rechtswissenschaftler Prof. Orth

DOSB-PRESSE: Welche Herausforderungen sehen Sie konkret im Umgang mit sportgerichtlichen Verfahren bei sexualisierter Gewalt im Sport?

PROF. JAN F. ORTH: Die Vereine und Verbände sind zu Recht stolz darauf, dass im Sport der Wohlverhaltensanspruch an alle höher liegt als im staatlichen Sexualstrafrecht. Dies muss sich nun auch in rechtlich unangreifbaren Regeln in den Satzungen widerspiegeln.

DOSB-PRESSE: Was brauchen die Sportverbände, um sich hierzu gut aufstellen zu können?

PROF. ORTH: Neben offener Kommunikation und einer Kultur, durch die alle am Sport Beteiligten die neuen, guten und wichtigen Regeln zu verinnerlichen lernen müssen, sind rechtssichere Kontrollmechanismen mit klar formulierten Geboten und Verboten von Nöten, die im Ernstfall den Vereinen und Verbänden präventive und repressive Mittel an die Hand geben, um Kinder und Jugendliche in der Sportgemeinschaft vor Übergriffen zu schützen.

Der Sponsoring-Markt wächst auch 2018

2018 wird ein gutes Jahr für die Sponsoring-Branche in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das ist das Fazit der Studie Sponsor-Trend 2018 von Nielsen Sports und der Sponsorenvereinigung S20. Nielsen-Manager Jens Falkenau fasst zusammen: „Unserer Studie zufolge ist der Sponsoring-Markt grundsätzlich in einer guten Verfassung und wächst weiter. Die Mehrheit der befragten Sponsoren ist zufrieden mit ihren Engagements.“

76 Prozent der Befragten sind zufrieden bis sehr zufrieden mit ihren Engagements, deshalb wollen fast alle Interviewten (97 Prozent) auch weiter sponsern. Das ist etwa ein Fünftel mehr als im Jahr zuvor. Und ein Viertel will das Budget erhöhen, nur geringfügig weniger als in der Vergangenheit. Im Vergleich dazu ist der Anteil derjenigen, die weniger investieren wollen, deutlich von 25 auf 18 Prozent gesunken. Fast drei Viertel der Sponsoring-Etats (73 Prozent) werden in den Sport investiert. Zum Vergleich: Die Kultur kann nur neun Prozent der Budgets generieren. Wichtigste Sponsoring-Plattform für die Unternehmen bleibt der Fußball mit 63 Prozent der Budgets. Mit einem Rückstand von 28 Prozentpunkten folgt Basketball, im Vorjahr waren es noch 40 Prozentpunkte weniger. Es folgen Laufsport (33 Prozent), Handball und Eishockey (je 29), Triathlon (22) sowie Golf und Tennis (je 20). Wachsendes Potenzial wird vor allem dem E-Sport prognostiziert (61 Prozent). Auch der Fußball (40), Straßenradsport (39) und Triathlon (35) werden nach Meinung der Befragten deutlich an Bedeutung gewinnen. Negative Prognosen gibt es dagegen für Boxen (52), Schwimmen (38) und Golf (36).

Die Firmen im deutschsprachigen Raum streben beim Sponsoring in erster Linie nach Markenbekanntheit und Imagetransfer. Marktforschungsexperte Falkenau erklärt: „Hier rücken zunehmend Content Marketing und Storytelling in den Vordergrund. Immer mehr Verantwortliche erkennen, dass Sponsorings gerade auf digitalen Kanälen einen sehr starken Beitrag leisten, um attraktive Storys rund um Marken erzählen zu können. Allerdings herrscht aus Sicht der befragten Sponsoren deutlich Nachholbedarf aufseiten der Vermarktung, um die vorhandenen digitalen Kanäle für die Partner auch nutzbar zu machen.“

Heinz Peter Kreuzer

LESETIPPS

Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ mit 20 Essays zum digitalen Sport

Das neue Heft (1/2018) der Zeitschrift „SportZeiten“ mit dem Untertitel „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ enthält ein Essay mit 20 Thesen zur Digitalisierung im Sport, geschrieben vom Hamburger Sportsoziologen Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke: „Hype, Hybris, Hybrid? Die organisatorische Disruption des digitalen Sports“ lautet der Titel des 22-seitigen Beitrags, der auf einen Vortrag zurückgeht, den der Verfasser im letzten Jahr an der Universität Jena gehalten hat. Dabei durchleuchtet er das derzeit viel diskutierte Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln und hinsichtlich der Konsequenzen für den organisierten Sport. Soviel steht fest: Ein Zurück in eine komplett analoge Welt wird es auch hier nicht geben. Am Ende gar prognostiziert Schulke vorsichtig optimistisch und geradezu komplementär, wenn er schreibt: „Der digitalisierte Sport mag die vor über 200 Jahren erprobte Dreifaltigkeit von Körpererfahrung, Gemeinschaftsgefühl und Selbstorganisation ergänzen und erleichtern – ob er das komplett ersetzen kann, ist mindestens offen“.

Ein anderer der insgesamt vier Hauptbeiträge im neuen Heft handelt vom jüdischen Sport in Österreich; daneben ist ein Porträt von Friedrich Adolf Traum (1876-1908), dem Sohn einer wohlhabenden Hamburger Fabrikantenfamilie enthalten, der früh als Mitglied bei Germania Hamburg sein Talent in der Leichtathletik und im Tennis unter Beweis stellte und mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen 1896 in Athen krönte, dann aber als ein tragischer Sportpionier nach schwerer Erkrankung und plötzlichem Freitod in Erinnerung bleibt. Ein Essay vom Freiburger Sportsoziologen Prof. Dr. Diethelm Blecking über den gerade erschienenen Politthriller „Der Boxer“ von Szecepan Twardoch (Berlin 2018: Rowohlt), der im Warschau der Vorkriegszeit spielt, rundet das neue Heft zusammen mit einer Reihe von Buchbesprechungen und Berichten ab. Die Zeitschrift wird federführend von Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Hannover) herausgegeben und erscheint im Verlag „Die Werkstatt“ in Göttingen.

Der „März-Marathon“ – eine (sport-) politische Revue

Volker Schröder kann man, muss man nicht kennen. Und ein Buch mit dem (Unter-) Titel „Mein März-Marathon“ kann, muss nicht zwangsläufig ein Streckenreport von einem Lauf über 42,195 km beinhalten, den der Autor womöglich im Monat März gelaufen ist ... Bei der Autobiografie, die zudem den (Haupt-) Titel „Dass ein gutes Deutschland blühe“ trägt, ist die Sache ganz anders – aber als Sportbuch kann es trotzdem durchgehen. Bei näherer Betrachtung ist es sogar ein höchst (sport-) politisches. Doch jetzt erst mal der Reihe nach:

Volker Schröder, im Jahre 1942 als politisch prominenter Sprössling einer alten Bürstenmacherfamilie in Hamburg geboren, lebt seit der 68er Zeit in Berlin. Volker Schröder ist zugleich „ein beharrlicher Kämpfer für die Würdigung der Männer und Frauen, die in der Märzrevolution von 1848/49 im Kampf für Freiheit und Demokratie ihr Leben gelassen haben“. Volker Schröder gründet daraufhin 1978 in Berlin die „Aktion 18. März Nationalfeiertag in beiden deutschen Staaten“ und setzt sich seitdem zusammen mit Gleichgesinnten für einen Nationalfeiertag in Deutschland ein. Dazu ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Aber der (westliche) Platz am Branden-

burger Tor in Berlin trägt seit dem 18. März 1998 den Namen „Platz des 18. März 1848“. Am 19. Juni 2000 fand die feierliche Enthüllung des offiziellen Straßenschildes (nunmehr ohne die Jahreszahl) statt. Volker Schröder hat für seinen „März-Marathon“ längst das Bundesverdienstkreuz erhalten. Und so ganz nebenbei sei die Frage gestattet: Hat dieses Erinnern nicht auch fundamental mit den Anfängen der modernen Turn- und Sportbewegung zu tun, die seitdem in unserem Lande schön friedlich in Freiheit und Demokratie in den über 90.000 Vereinen und Verbänden gut organisiert blüht?

Volker Schröders Buch ist seine Autobiografie. Sie ist auch seine Sportbiografie, durchgängig durchtränkt mit zahlreichen unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten, die das sportliche Leben von Volker Schröder bis heute prägen. An rund zwei Dutzend (!) Stellen im Buch ist davon die Rede. Volker Schröder hat geboxt und die Kugel als „Schulsieger“ ziemlich weit gestoßen. Er nahm Reitunterricht und hat als Schwimmlehrer gearbeitet. Nicht zu vergessen die Einladung zu öffentlicher fernöstlicher Gymnastik mit musikalischer Untermalung mit Volker Schröder als „Vorturner“ am Sonntag Morgen in jener Hasenheide in Berlin, die 1811 als erster freiheitlicher Bewegungsort von Turnvater Jahn eröffnet und fortan in Selbstorganisation brüderlich betrieben wurde.

Eine bedeutende Facette in der reichhaltigen Sportbiografie Schröders ist jedoch die des ausdauernden Laufens. Diese Passion beschreibt er im Buch erstmals auf Seite 54. Diese Stelle ist richtig rührend und geht so: Volker Schröder ist gerade Finanzchef bei der Alternativen Liste (AL) in Berlin geworden und hat ein Auge auf die neue Fraktionsassistentin geworfen oder sie auf ihn – egal: „Sie war sportlich und joggte“. So fing alles an – denn: „Beim gemeinsamen Laufen kamen wir uns immer näher“. Der März-Marathon mutiert zum Liebes-Marathon, Eheschließung eingeschlossen! Laufen verbindet!

Volker Schröder blickt sogar auf eine langjährige Karriere als Marathonläufer zurück. Den Berlin-Marathon hat er 2017 zum 35. Mal (!) gefinisht und gehört damit seit mehr als 25 Jahren zum Jubilee-Club, in den alle Läuferinnen und Läufer automatisch aufgenommen werden, die den Berlin-Marathon mindestens zehnmals absolviert haben. Sein „März-Marathon“ hat sogar ein bewegtes Gesicht erhalten, auf das er zurecht stolz sein kann – denn: Alle Läuferinnen und Läufer des Berlin-Marathons laufen über den „Platz des 18. März“. Diese Passage liest sich auf Seite 147 im Buch so: „Der Zieleinlauf des Berlin-Marathon führt über den Platz des 18. März. Wer diesen Platz erreicht hat, braucht nur noch rund 200 Meter bis zum Ziel“. Wenigstens dieses Ziel hat Volker Schröder schon erreicht, aber er läuft beharrlich weiter!

Zum Schluss: Das Buch von Volker Schröder wurde neulich erstaunlicherweise nicht im Politikteil, sondern auf der Wirtschaftsseite einer großen überregionalen Tageszeitung mit der Abkürzung „FAZ“ rezensiert. Eine Würdigung im Sport ist daher so oder so längst überfällig.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Volker Schröder: Dass ein gutes Deutschland blühe. Mein März-Marathon. Berlin 2018: Pro Business. 178 Seiten, 18 Euro.

Neues Handbuch zur Besteuerung gemeinnütziger Vereine und Stiftungen

Der umfassende Ratgeber von Prof. Rolf Wallenhorst und Raymond Halaczinsky zur Besteuerung gemeinnütziger und öffentlich-rechtlicher Körperschaften ist jetzt in der siebten Auflage erschienen. Das Ziel der Autoren ist es, dem Benutzer in einem Kompendium Antworten auf alle Fragen zur steuerlichen Behandlung gemeinnütziger Vereine und Stiftungen sowie der juristischen Personen des privaten und des öffentlichen Rechts zu geben. Diesem Anspruch wird das Buch vollauf gerecht.

Die völlig neu bearbeitete 7. Auflage der bis dato bereits hinlänglich bekannten und bewährten Abhandlung des Gemeinnützigkeitsrecht nimmt sich sämtlicher Änderungen und Entwicklungsperspektiven an, die sich seit der 6. Auflage den Rechtsanwendern gestellt haben. Der ehemalige Vorsitzende Richter am Bundesfinanzhof, Prof. Dr. Peter Fischer, Düsseldorf, hat es wie folgt ausgedrückt: „Die Fülle des Stoffes wird – prägnant und übersichtlich gegliedert – zu einem enzyklopädisch umfassenden Kompendium geformt, das dem Nutzer Wissen auf dem neusten Stand vermittelt und das durch ein umfassendes ABC-Register zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, Schemata zur Rechnungslegung, Rechenbeispiele zur Mittelverwendung und nicht zuletzt durch ein umfangreiches Stichwortregister erschlossen wird.“

Zu den Autoren ist anzumerken, dass diese allesamt sowohl mit praktischer als auch wissenschaftlicher Expertise ausgewiesen sind. Rolf Wallenhorst war langjährig Mitglied des Bundesausschusses Recht, Steuern und Versicherungen sowie Schatzmeister des Deutschen Sportbundes, Vizepräsident des Deutschen Golf Verbandes und zugleich Hochschullehrer. Rechtsanwalt Raymond Halaczinsky war als Referatsleiter im Bundesfinanzministerium und in der Bundesfinanzakademie mit allen Facetten der Verwaltungsseite beschäftigt. Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Felix Wallenhorst ist in seiner Beratungspraxis auf gemeinnützige Organisationen spezialisiert. Um abschließend nochmals den BFH-Richter Peter Fischer zu zitieren: „Das Werk lässt für Praxis und Wissenschaft keine Wünsche offen.“

Prof. Dr. Rolf Wallenhorst und Raymond Halaczinsky (Hrsg.): Die Besteuerung gemeinnütziger und öffentlich-rechtlicher Körperschaften – Verein, Stiftung, Regie- und Eigenbetriebe. Handbuch für Beratung und Praxis. 7. Aufl. 2017, Vahlen, 1108 Seiten, 119 Euro.

„Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ neu erschienen

Die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (www.sportwissenschaft.de) hat die 2. Auflage des „Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ veröffentlicht. Es rezipiert Entwicklungen der vergangenen Jahre im wissenschaftlichen Bereich und aus der Beratungspraxis.

Das Memorandum beschreibt die aktuellen Herausforderungen an die kommunale Sportentwicklung sowie den Nutzen der Sportentwicklungsplanung. In weiteren Kapiteln werden Bestandsaufnahme und Bedarfsbestimmung, Zielbestimmung und Maßnahmenentwicklung sowie Umsetzung und Evaluation skizziert.

Weitere Informationen zum Thema Sportentwicklungsplanung und die Möglichkeit zum Download finden sich online unter www.dosb.de/sportentwicklungsplanung.